Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

381 (20.8.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 *RM*, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– *RM*. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 *RM*. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 *Pf*. Sonntags- Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 *RM* Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.– *RM* an erster Stelle 2.50 *RM*. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 20. August 1930.

46. Jahrgang. Nr. 381.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löiche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). **Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.** **Fernsprecher:** 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. **Geschäftsstelle:** Zirkel- und Lammstraße-Ecke — **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359. — **Beilagen:** Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Erste Beratung:

Die Wahlreform im Kabinett.

Weniger Abgeordnete / Kleinere Wahlkreise / Keine Reichsliste.

m. **Berlin**, 19. Aug. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Das Reichskabinett hat am Dienstag die Serie von Dauersitzungen, die es für die laufende Woche in Aussicht genommen hat, begonnen und sich zunächst mit der

Frage der Wahlreform

beschäftigt, über die der Reichsinnenminister Vortrag gehalten hat. Was Dr. Wirth beabsichtigt, ist ja bereits im wesentlichen bekannt. Er will die Zahl der Abgeordneten verringern, indem er den Wahlquotient von 60 000 auf wahrscheinlich 70 000 erhöht, wodurch wir bei gleicher Wahlbeteiligung 70 Abgeordnete weniger haben würden. Er will die Reichsliste streichen und gleichzeitig kleinere Wahlkreise schaffen. Die jetzt bestehenden 35 Wahlkreise sollen in 162 Wahlkreise aufgeteilt werden mit einer Durchschnittszahl von etwa 250 000 Wahlberechtigten bei einer Bevölkerungszahl von 350 000 bis 400 000. Um den verfassungsmäßig festgelegten Prinzip der Verhältniswahl gerecht zu werden, sollen diese einzelnen Wahlkreise dann wieder in 32 Stimmbezirke zusammengefaßt werden, aus denen sich wahrscheinlich nochmals Ländergruppen aufbauen. Durch diese doppelte Filtrierung hofft der Minister einen starken Ausgleich der in den einzelnen Wahlkreisen verbleibenden Reststimmen zu ermöglichen.

Immerhin werden dadurch ganz andere Schwankungen entstehen, als sie gegenwärtig möglich sind, wo jede Partei die ihr zufallenden Stimmen bis auf einen Restbetrag von höchstens 30 000 Stimmen in Mandate umsetzen kann. Dieses Verfahren hat aber den Nachteil, daß starke Verschiebungen durch eine Neuwahl kaum möglich sind. Ein Verlust von ½ Million Stimmen bedeutet für eine Partei immerhin schon viel, bedeutet aber für den Reichstag einen Ausfall von nicht einmal neun Mandaten, so daß die Mehrheitsverhältnisse davon nicht ausschlaggebend beeinflußt werden können. Das würde natürlich anders werden, je größer die Restbeträge werden, weil dann auch die Schwankungen der Volksstimmung den einzelnen Parteien gegenüber auch im Verlust oder Gewinn von Mandaten sich erheblich schärfer ausdrücken.

Auf der anderen Seite hat natürlich

der Verlust der Reichsliste

gerade für die Mittelparteien seinen großen Nachteil, weil sie dadurch auf die Möglichkeit verzichten müssen, wenigstens ihren Parteiführer an sicherer Stelle unterzubringen. Erinnert sei nur daran, daß die nationalliberale Partei im alten Reichstag eigentlich keinen einzigen sicheren Wahlkreis besaß und ihren Führer jedesmal an einer anderen Stelle kandidieren lassen mußte, wobei dann auch gelegentlich eine Niederlage unvermeidlich blieb und der Führer erst bei einer Nachwahl wieder zu einem Mandat kam.

Diese Erinnerungen geben zu denken. Der Reichsinnenminister wird daher im Kabinett vermutlich auf Widerstand gestoßen sein, und es wird wahrscheinlich noch einige Tage dauern, bis sich eine Klärung der Anschauungen unter den Ministern selbst vollzogen hat. Umso mehr, als ja diese Wahlreform doch nur ein Torso bleibt. Denn von der Notwendigkeit einer

Erhöhung des Wahlalters

sind eigentlich alle hinter dem Kabinett stehenden Parteien überzeugt. Hier liegt einer der Krebsschäden des ganzen Wahlsystems. Aber an dieses Problem traut sich auch Herr Dr. Wirth nicht gern, weil er seine Reformvorlage nicht mit einer verfassungsändernden Bestimmung belasten möchte, für die eine qualifizierte Mehrheit parlamentarisch nicht zu finden ist.

Ueber die Finanzreform

wird das Kabinett erst in den nächsten Tagen sprechen. Deshalb darf die Frage gestattet sein, ob nicht die Beratungen überhaupt auf ein falsches Gleis geschoben werden. So wichtig die Frage der Wahlreform ist, kann man doch der Meinung sein, daß wir im Augenblick noch ungleich wichtigere Probleme zu lösen haben und es will uns etwas mager dünken, wenn die einzige Tat, die die Regierung Brüning den Wählern vorzeigen kann, diese Teillösung der Wahlreform bleiben sollte.

Die internationale Wirtschaftskrise

Rede Professor Sehrings in Amerika.

TU. **Newyork**, 19. Aug. Auf der internationalen Landwirtschaftstagung in Ithaka im Staate Newyork hielt der bekannte Volkswirtschaftler Professor Sehring von der Universität Berlin eine bemerkenswerte Rede. Er erklärte, die augenblicklich in der Landwirtschaft der ganzen Welt herrschende Krise sei ein Teil der internationalen Wirtschaftskrise. Sie könne nur durch Zusammenarbeit aller behoben werden. Jedenfalls müsse der Young-Plan, der für Deutschland untragbar sei, abgeschafft werden, denn nur durch Annullierung bestehender internationaler Lasten, die durch den Weltkrieg hervorgerufen worden sind, lasse sich das Ziel der Krisenbeilegung erreichen. Das internationale ökonomische Gleichgewicht könne ferner nur durch die Steuerermäßigung in allen Ländern, durch die Wiederherstellung der Kaufkraft der Verbraucherschaft sowie durch die Wiederbelebung normaler industrieller Tätigkeit hergestellt werden. Selbst Amerika könne den furchtbaren Folgen einer verarmten Welt nicht auf die Dauer entgehen, denn gerade seine Fruchtbarkeit mache Amerika vom internationalen Handel, besonders von Europa abhängig. Nur durch ein starkes internationales Solidaritätsgefühl zwischen allen Nationen könne die augenblickliche Staatsdepression überwunden werden.

Neue Einigungsversuche in Berlin:

Ein gemeinsamer Wahlaufruf

zwischen Konservativen, Volkspartei und Wirtschaftspartei.

Und die Staatspartei?

m. **Berlin**, 19. Aug. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die wiederholt vertagten Besprechungen zwischen den Volkskonservativen, der Volkspartei und der Wirtschaftspartei sind nun tatsächlich am Montag abend gestartet, nachdem es glücklich gelungen war, die entscheidenden drei Unterhändler, die während des Wahlkampfes ja viel unterwegs sind, zusammenzubringen. Für die Atmosphäre, in der die Aussprache erfolgte, ist diese Verschiebung zweifellos gut gewesen. Es ist nämlich gelungen, die Meinungen unter einen Hut zu bringen und eine

Uebereinstimmung über einen gemeinsamen Wahlaufruf

zu erzielen. Die Veröffentlichung soll am Donnerstag erfolgen, nachdem auch der Vorsitzende der Wirtschaftspartei Drewitz, der heute durch Herrn Dr. Sachsenberg vertreten war, seine Unterschrift gegeben hat.

Inhaltlich wird man sich allerdings allzuviel Positives kaum versprechen können. Nach der ganzen Entwicklung muß sich der Wahlaufruf darauf beschränken, festzustellen, daß die Parteien im Wahlkampf getrennte Wege marschieren, aber doch unter sich einen Burgfrieden wahren wollen und die Absicht haben,

im neuen Reichstag sachlich und taktisch zusammen zu arbeiten.

Das Ganze also mehr ein Appell an die Wähler. Die Aktion hat ihren politischen Inhalt indessen stark verloren, nachdem die Volkskonservativen mit der Bekanntgabe ihres eigenen Wahlaufrufes bereits vorangegangen sind.

Es müßte aber nun in der Linie der Politik, wie sie Herr Dr. Scholz bisher verfolgt hat, liegen, wenn er mindestens noch einen Versuch machen würde, auch die Unterschrift der Staatspartei für diesen Aufruf zu gewinnen, weil sonst der Eindruck einer einseitigen Bindung der Volkspartei nach rechts entstehen könnte.

Die Wahlbewegung.

Wahlrede Severings in Kassel.

TU. **Kassel**, 19. August. Die Sozialdemokratische Partei Kassels eröffnete den Wahlkampf mit einer Versammlung in der Stadthalle, auf der Reichsinnenminister a. D. Severing sprach. Er führte u. a. aus: Die Sozialdemokratie habe auf Grund des Verhältnisses der letzten Reichstagswahlen nicht versagt, sondern sich sofort an der Koalitionsbildung beteiligt. Die Krise innerhalb der Regierung setzte bei der Frage der Arbeitslosenversicherung ein. Reichskanzler Brüning sei nicht der starke Mann. Die Sozialdemokratie dränge sich nicht zur Mitarbeit an der Regierung, aber sie entziehe sich auch nicht der Mitverantwortung. Seine Freunde wollten auch keine sozialistischen Experimente, die vielleicht unsere Wettbewerbsfähigkeit gefährden könnten.

Politische Zusammenstöße.

TU. **Leipzig**, 19. Aug. Im Zusammenhang mit dem Wahlkampf kommt es in Leipzig fast stündlich zu tätlichen Auseinandersetzungen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Namentlich in der Nähe der Lokale, in denen Nationalsozialisten ständig zu verkehren pflegen, sammeln sich, von kommunistischen Agitatoren aufgeputscht, Arbeitslose an, die gegen einzelne Nationalsozialisten vorgehen. So kam es am Dienstag kurz nach 13 Uhr in der Härtelstraße zu einem solchen Kampf, bei dem die Nationalsozialisten von Kommunisten hart bedrängt, sich mit leeren Bierflaschen zu wehren versuchten. Die Polizei mußte wiederholt eingreifen. Mehrere Personen, meistens Nationalsozialisten, wurden verletzt.

*

* **Berlin**, 19. Aug. **(Funkspruch.)** In Charlottenburg wurden in der vergangenen Nacht Nationalsozialisten von einer kommunistischen Kolonne, die von einer Frau angeführt wurde, überfallen. Als ein Nationalsozialist in einer vorüberfahrenden Autodroschke vom nächsten Polizeirevier Hilfe herbeiholen wollte, wurde der Führer der Kraftdroschke von einigen Kommunisten mit Knüppeln so schwer mißhandelt, daß er einem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Die Anführerin konnte festgenommen werden.

Preußen verbietet den Branntweinausschank am Wahltag.

* **Berlin**, 19. August. **(Funkspruch.)** Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, wird in der nächsten Nummer der Preußischen Gesetzsammlung eine von dem preußischen Minister des Innern erlassene Bekanntmachung veröffentlicht werden, durch die für den Bereich des Landes Preußen anläßlich der Wahlen zum Reichstag der Ausschank von Branntwein und der Weinhandel für Sonntag, den 14. September verboten wird. Der Minister hat alle Polizeibehörden ersucht, die Einhaltung dieser Vorschriften auf das strengste zu überwachen. Sofern zu befürchten steht, daß durch den Ausschank sonstiger geistiger Getränke am Sonntag, den 14. September, in den Abendstunden eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung eintritt, bleibt es den Ortspolizeibehörden überlassen, einen früheren Beginn der Polizeistunde festzusetzen.

Zuspitzung im Berliner Arbeitskampf.

Die neuen Verhandlungen in der Berliner Metallindustrie gescheitert

* **Berlin, 19. Aug. (Funkspruch.) Wie die TU erfährt, sind die erneuten Einigungsverhandlungen zwischen den Angestelltengewerkschaften und den Arbeitgebern der Berliner Metallindustrie, die am Dienstag im Reichsarbeitsministerium stattfanden, gescheitert. Damit ist auch der neue Vermittlungsvorschlag des Reichsarbeitsministers gegenstandslos geworden.**

Vor der Völkerbundstagung:

Verschleierungspolitik in Genf

Das Völkerbundssekretariat vernachlässigt die Minderheitenfragen.

TU. **Genf**, 19. Aug. Die Haltung des Völkerbundssekretariats in der Behandlung der Minderheitenfragen ist Gegenstand scharfer Angriffe. Auf der Tagung des Völkerbundsrates in Madrid war beschlossen worden, daß das Völkerbundssekretariat die Antworten der Dreierausschüsse des Völkerbundes auf die Beschwerde der Minderheiten veröffentlichen soll. Trotzdem bereits ein Jahr seit der Madrider Ratstagung vergangen ist, hat das Völkerbundssekretariat bisher jegliche Veröffentlichung über die Stellungnahme der Dreierausschüsse zu den eingegangenen Minderheitenbeschwerden zurückgehalten und scheint auch keine Absicht zu haben, den ihm übertragenen Verpflichtungen nachzukommen. Besonders werden jedoch die kürzlich veröffentlichten Angaben des Völkerbundssekretariats über die eingegangenen und vom Völkerbund behandelten Minderheitsbeschwerden aufs schärfste kritisiert, da diese Angelegenheit eine bewußte Verschleierung der Behandlung der Minderheitenbeschwerden durch den Völkerbund und eine Täuschung der öffentlichen Meinung darstellt. Man weist darauf hin, daß der Vorstoß Stresemanns auf der Tagung des Völkerbundes in Lugano infolge der minderheitenfeindlichen Haltung des Völkerbundssekretariats als einziges Ergebnis nur einige dürftige Ziffern über den Eingang der Minderheitenbeschwerden — die an einer verlorenen Stelle irgendeiner Veröffentlichung des Völkerbundes völlig unauffindbar abgedruckt worden sind — bisher zur Folge hatte.

Vorgefechte im Völkerbund.

TU. **Genf**, 19. August. In maßgebenden englisch-französischen Kreisen des Völkerbundssekretariats wird jetzt unter Benutzung der amtlichen Schweizer Depeschenagentur für die Wahl des rumänischen Gesandten in London Titulescu zum Vorsitzenden der September-Vollversammlung des Völkerbundes Propaganda gemacht. Man vertritt in diesen Kreisen offenbar die Ansicht, daß der Vorsitz in der Vollversammlung im Hinblick auf die bevorstehenden Verhandlungen über die Abrüstungs-, Sicherheits- und Minderheitenfrage sowie die paneuropäische Aussprache von großer politischer Bedeutung sein wird. Aus diesem Grunde wird jetzt bereits für einen Frankreich genehmen Kandidaten Stimmung gemacht.

Dagegen verlautet von unterrichteter Seite, daß der finnische Außenminister Procope von anderen Mächten zum Vorsitzenden vorgeschlagen werden wird.

Deutsche Demarche in Warschau.

Die neue polnische Grenzverletzung bestätigt.

* **Berlin, 19. Aug. (Funkspruch.) Die Königsberger Meldungen über eine neue polnische Grenzverletzung werden von zuständiger Stelle bestätigt. Die Reichsregierung wird wegen der Angelegenheit in Warschau vorstellig werden.**

Sowjetrußland beschlagnahmt Kirchengeräte.

TU. **Kowno**, 19. Aug. Wie aus Moskau gemeldet wird, wurden in den letzten Tagen von kommunistischen Jugendorganisationen bei russischen und armenischen Geistlichen in Moskau und in der Umgegend unter dem Vorwand der Suche nach Silbergeld Haussuchungen vorgenommen, wobei Kirchengeräte beschlagnahmt wurden. Nur bei einem Geistlichen wurden einige Rubel Silbergeld gefunden. Der Geistliche wurde sofort verhaftet und verschickt.

Rücktritt des spanischen Finanzministers.

TU. **Madrid**, 19. Aug. Der spanische Ministerrat vom Dienstag beschloß einstimmig, den Rücktritt des Finanzministers Arguelle anzunehmen. Ministerpräsident Berenguer schlug darauf dem König den gegenwärtigen Wirtschaftsminister Julio Waitz zum Nachfolger Arguelles vor und gleichzeitig zum Wirtschaftsminister den früheren Konservativen Rodriguez Viguri. Der Ministerpräsident sagte, der Rücktritt des Finanzministers habe seinen Grund in der gegenwärtigen politischen Lage. Der Ministerpräsident begab sich mit den beiden neuen Ministerkandidaten nach Santander zum König zur Vereidigung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Flutwelle naht.

Riesige Ueberschwemmungen im Elbegebiet.

TU. **Hamburg**, 19. Aug. Die Ende vorige Woche in den Mooren und auf der Geest gefallenen Regenmengen beginnen jetzt nach der Elbe abzuströmen. Der Wasserstand der Elbe ist nach dem Abflauen des Sturmes auf die normale Höhe zurückgegangen und so ist es möglich, daß die Nebenflüsse, wie die Oste, Lühe und Schwinge sehr große Wassermassen, die ihnen aus den Mooren und aus der Geest zufließen, nach der Elbe abgeben können.

Anders liegt es aber für die Gebiete zwischen der Oste und der Elbe, wo der Abfluß durch andere Grabensysteme geleitet werden muß. Im südlichen Kendinger Moor hat die Lage inzwischen katastrophalen Charakter angenommen. Das ganze Gebiet zwischen Stade bis Achhorn steht bereits unter Wasser. Die Schleusenverbandsgebiete Gützdorf—Schöllisch—Hörne—Bützfleth gleichen riesenhaften Seen. Am schlimmsten sieht es im Harschenflether Schleusenverbandsgebiet aus. Im Stader Moor gingen die Wassermassen bereits über die Deiche. Es wurden sämtliche Bewohner vom Stader Moor zum Schutz der bedrohten Deiche aufgeboten. Den ganzen Tag über waren Fuhrwerke damit beschäftigt, Sandsäcke anzufahren, die dann auf die Deiche an die gefährdeten Stellen getragen wurden. Alles Vieh mußte ausgestallt werden. Immer noch strömen neue Wassermassen heran und die Gebiete von Bockhorn und Villaf, bis nach Stade heran stehen unter Wasser. Die Abflüsse stehen in keinem Verhältnis zu den Zuflüssen in das Meer. Von Stade aus sieht man bis weit zum Horizont im Norden eine einzige riesige Wasserfläche.

Poincaré 70 Jahre alt.

TU. **Paris**, 19. Aug. Am 20. August vollendet Raymond Poincaré — in der Rolle des stillen, aber einflußreichen Teilhabers an der Tardieuschen Politik — sein 70. Lebensjahr, rüstig an Leib und

Raymond Poincaré.

Seele, ungebrochen im Haß gegen Deutschland und wenn auch nicht geliebt, so doch geachtet von seinem Volke, das in ihm den zielbewußten Waffenschmied, geschickten Bündnispolitiker und „Retter des Vaterlandes" feiert. Im Spiegel der französischen Parteien schwankt sein Charakterbild gewiß noch erheblich, da eigentlich niemand sich rühmen kann, diesen eckigen, verdrossenen und selbstherrlichen Politiker zu kennen. Wissen tut man nur von seinem eisernen Willen, seinem starren Festhalten an einmal eingeschlagenen Bahnen und um seine rücksichtslose, vor nichts zurückschreckende Zielstrebigkeit. Für uns Deutsche bedeutete sein Programm seit jeher unversöhnliche Feindschaft und „Revanchegeist" in der Maske des Friedenshüters. Heute aber bedeutet es: Aufrechterhaltung des Versailler Diktats und Unterdrückung des deutschen Lebenswillens bis ins dritte und vierte Glied. Für uns ist und bleibt Poincaré der unbelehrbare Mann des Ruhreinfalles, dem wir auch bei seinem Eintritt ins Greisenalter keine freundliche Seite abgewinnen können.

England—Kanada—Newyork.

Die englischen Luftfahrtpläne.

H. **London**, 19. Aug. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Das Luftfahrtministerium veröffentlich ein Blaubuch über den geplanten regelmäßigen Luftdienst zwischen England—Kanada—Newyork. Sobald bei den Probefahrten genügend Erfahrungen gesammelt seien, soll mit den beiden englischen Luftschiffen „R 100" und „R 101" ein regelmäßiger Dienst zwischen Cardington und Montreal sowie Newyork eingerichtet werden. Dieser Dienst soll unabhängig von den Jahreszeiten das ganze Jahr hindurch laufen und für Hin- und Rückweg je zwei Tage in Anspruch nehmen. Lediglich die Route soll mit den Jahreszeiten geändert werden.

Das Luftfahrtministerium erwähnt in seinem Bericht die amerikanische Erfindung der schwimmenden Luftschiffhäfen, die zwischen Amerika und den Azoren und den Azoren und Plymouth im Abstande von 300 Seemeilen verankert werden sollen. Es ist reichlich unverständlich, wie sich der Bericht des Luftfahrtministeriums auf diese gänzlich unerprobte Halluzination des Amerikaners Armstrong aufbauen kann.

Die folgenden drei Luftwege gibt das Luftfahrtministerium an: 1. nördliche Route über Cap Farewell, dem südlichsten Punkt Grönlands, 2. direkte Route über Neufundland und 3. südliche Route über die Azoren. Eine andere Route befindet sich im Stadium der Untersuchung und soll über die Faröer-Inseln, Island, Grönland und die Hudsonstraße nach Vankouver führen. Der Bericht ist an die Kolonialkonferenz erstattet worden, die vor mehreren Wochen in England tagte.

*

TU. **Friedrichshafen**, 19. Aug. **Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist von seiner zweiten Schweizer Fahrt zurückgekehrt und um 4.45 Uhr glatt gelandet.**

Ein 200 000 Mk.-Gewinn in der Klassenlotterie.

* **Berlin**, 19. Aug. **(Funkspruch.)** In der Ziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie am Dienstag vormittag fiel ein 200 000 Rmk.-Gewinn auf die Losnummer 304 439.

Kein Verkauf der Insel Mainau.

Von einem Korrespondenzbüro wird die Nachricht verbreitet, daß Schloß und Insel Mainau an das Ausland verkauft werden sollten. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, trifft diese Meldung nicht zu. Die Verwaltung der Insel Mainau versichert uns auf unsere Anfrage, daß alle Gerüchte um den Verkauf nur leeres Gerede seien.

Ein riesiger Schwindelprozeß.

Etwa 100 Zeugen geladen / Ein sauberes Darlehensgeschäft.

m. **Berlin**, 19. August. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Vor dem erweiterten Schöffengericht Berlin-Schöneberg hat heute unter dem Vorsitz von Landgerichtsrat Schenk ein Riesenprozeß seinen Anfang genommen, bei dem es sich um einen

im größten Umfang betriebenen Darlehensschwindel

handelt. Die Anklage richtet sich gegen den Kaufmann Goers, der dem Ganzen den Namen gegeben hat, den Privatlehrer Banse, den Bankkommissionär Zeth, den Kaufmann Riesenstahl und den Geldverleiher Hinrichts; sie lautet auf fortgesetzten Betrug und Urkundenfälschung. Im einzelnen wirft die Anklage den Beschuldigten vor, daß sie das große Publikum, besonders notleidende und unbemittelte Leute, dadurch geschädigt haben, daß sie ihnen vorspiegelten, ihnen Geld leihen zu können. Später kam es aber niemals zur Auszahlung irgendwelcher nennenswerter Beträge.

Der Angeklagte Goers hatte sich in Deutschland nicht weniger als

1400 Vertreter angestellt,

die er durch Zeitungsinserate angeworben hatte. Die Opfer, die Geld suchenden Reflektanten, wurden dann in doppelter Weise geschröpft. Der Geldsuchende hatte zunächst dem Vertreter und Goers eine in der Höhe des gesuchten Betrages sich staffelnde Gebühr zu zahlen, die nicht rückforderbar und nur für den Nachweis des Geldgebers zu entrichten war. Hierauf trat der Geldgeber selbst in Tätigkeit, der seinerseits für die Prüfung der Unterlagen eine weitere, gleichfalls nicht rückforderbare Gebühr anforderte. Diese „Geldgeber" — vier weitere Angeschuldigte — sind beschuldigt, von vornherein nie die Absicht gehabt zu haben, Geld zu geben. In Wirklichkeit sollen alle diese Geldgeber, die immer eine zwischen 30 und 50 Mark schwankende Gebühr anforderten, gar keinen Pfennig besessen haben. Dagegen haben sie sich durch ihr sauberes System Tausende und Abertausende „gemacht".

Sämtliche Angeklagten sind schon wiederholt vorbestraft. Der ganze Prozeß wird ungefähr vier Wochen dauern, da die Staatsanwaltschaft bisher

etwa 100 Zeugen geladen hat, die alle geschädigt sein wollen.

Die Verteidigung der Angeklagten sucht jetzt den Beweis anzutreten, daß sie entgegen der Anklage in hunderten von Fällen Gelder ausgezahlt haben. Man darf gespannt sein, wie dieser Riesenprozeß ausgehen wird, und was durch ihn noch alles ans Tageslicht kommt.

Im letzten Augenblick gefaßt.

TU. **Berlin**, 19. August. Der Generaldirektor der Geschäftsfinanzierungs A.-G. Berlin-Pankow Willi Frost, der Anfang August nach dem Zusammenbruch seiner Schwindelunternehmen geflüchtet war, ist nunmehr in Hamburg festgenommen worden. Er wurde auch bereits nach Berlin übergeführt und dem Staatsanwalt vorgeführt.

Zu der Festnahme des Generaldirektors Frost wird von amtlicher Stelle mitgeteilt, daß die Verhaftung am 17. August erfolgte. Frost hatte die Absicht, ins Ausland zu flüchten und befand sich bereits an Bord des Ueberseedampfers, von dem er kurz vor der Abfahrt von Kriminalbeamten herunterholt wurde. In seinem Besitz fanden sich noch 220 RM. Bargeld.

Zwei Schwindler verhaftet.

TU. **Hanau**, 19. Aug. Von der hiesigen Kriminalpolizei konnten zwei Schwindler festgenommen werden, die von Berlin hierher gereist waren und versucht hatten, bei hiesigen Bijouterie-Fabrikanten Juwelen im Werte von mehreren hunderttausend Mark angeblich gegen Kasse zu kaufen. Während der Kaufverhandlungen brachten die beiden Betrüger vor, daß das Geld in Berlin bei einem Notar sichergestellt sei, und verlangten, daß die ihnen ausgehändigten Juwelen nach der Reichshauptstadt gebracht würden, wo der endgültige Kaufabschluß getätigt werden sollte. Zu den Verhandlungen zog der eine Täter, der zunächst allein mit den Geschäftsleuten Fühlung genommen hatte, einen zweiten hinzu, der als Bankdirektor und Geldmann ausgegeben wurde. Um die Geschäftsleute in Sicherheit zu wiegen, wurde eine gefälschte Bescheinigung vorgelegt, wonach bei dem Berliner Rechtsanwalt 100 000 RM. oder auch mehr zur Verfügung standen. Eine Rückfrage in Berlin ergab jedoch, daß bei dem Anwalt kein Pfennig für den Ankauf von Juwelen sichergestellt war, und daß es sich um einen großangelegten Schwindel handelte.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Mittwoch, den 20. August.

Sommeroperette Konzerthaus: „Es kam ein Bursch gezogen (damals in Jena"), 8 Uhr.
Stadtgarten: Streichkonzert des Gemeinschafts-Orchesters, 4—6½ Uhr.
Café Bauer: Großes Sonderkonzert, ½9 Uhr.
Café des Westens: Gesellschafts-Tanz-Abend, ½9 Uhr.
Café-Kabarett Roland: Nachmittags-Vorstellung.
Weinhaus Just: Konzert der Wiener Damenkapelle.
Residenz-Lichtspiele: Es gibt eine Frau, die dich niemals vergißt; Flock und Flickies Liebesfahrt.
Union-Theater: Sein bester Freund.
Gloria-Palast: Messalina.
Schauburg: Skandal um Eva; Beiprogramm.

Philosophie für den Alltag.

Im Verlag von Ernst Reinhardt in München ist soeben unter dem Titel „Die Philosophie des Alltags" von Karl Ewald ein Büchlein erschienen, das in anregender und unterhaltsamer Weise alle Fragen über Zweck und Sinn unseres Daseins behandelt. Mit Erlaubnis des Verlages entnehmen wir den Ausführungen des Verfassers die folgenden Abschnitte.

. . . auch über die dunkelste Nacht geht die Sonne wieder auf.

Zwar ist die Nacht des Gelehrten Freund. Erst, wenn der Lärm des Tages schweigt, kann das Denken ungestört seine Schwingen regen, und Nacht, Buch und Gelehrtenfleiß ergeben zusammen den Dreiklang, aus dem uns der Triumph des Wissens unserer Zeit entgegentönt. Wenn wir die Weisheit suchen, beugen wir uns über Bücher und bohren unsere durch Brillen geschärften Augen hinein, bis sie uns schmerzen. Ja, Philosophie ist heutzutage fürwahr kein Spaß und keine Kleinigkeit, sondern ein langwieriges und mühseliges Geschäft. Und man läßt es sich etwas kosten, um auf die Höhe des Wissens zu kommen: den behaglichen Genuß des Lebens und die Ruhe der Nächte.

Einst mag das wohl anders gewesen sein. Doch die Zeiten sind längst dahin, wo Wissen zugleich auch blühendes, prangendes Leben war, als etwa der göttliche Plato noch unter blauem Himmel und im goldenen Sonnenschein wandelnd lehrte, seine begeisterten Schüler zu Freude und Genießen um sich sammelnd, in dem gleichen Gymnasium, wo das volle Licht des Tages nicht nur von den hohen Stirnen der Philosophen, sondern auch von den hellen, nackten Leibern der Ringkämpfer widerstrahlte, als Weisheit und Schönheit sich noch die Hände reichte zu einem erhabenen Reigen, als Denken noch heißes Leben und fröhlicher Rausch war.

In unseren Tagen verwickelter Gründlichkeit hat die Philosophie nüchterner werden müssen. Sie ist nun eine durchaus ernste Angelegenheit. Das Sinnbild der Gelehrsamkeit ist mit Recht die Eule geworden, der Vogel der Nacht, und die Weisheit sitzt mit tiefgefurchter Stirn hinter Büchern, vielen Büchern, immer neuen Büchern, denen es fürwahr nicht an Tiefsinn und unermüdlichem Fleiß fehlt, Haufen und Bergen von Büchern, einer ganzen Welt von Büchern.

Unsere ganze Ehrfurcht soll dieser Bücherwelt gehören, wie sie der menschliche Geist, ein anderer Schöpfer, hat entstehen lassen. Nur als Bausteine für ein philosophisches Weltgebäude lassen sich Bücher schlecht verwenden, denn sie wollen sich nur so selten zusammenfügen. Jedes gute Buch ist schon eine kleine Welt für sich, von Eigenart und Eigenwert. Die Bestimmung der Philosophie aber ist es, alles Wissen zu einer Einheit zu führen, Philosophie soll alle Einzelkenntnisse zusammenfassen und krönen. Doch das Wissen, wie wir es aus den Büchern schöpfen, so wuchtig und gewaltig es auf uns eindringt, so tief es wühlt und so hoch es aufstrebt, so kühn es seine Grenzen immer weiter steckt und in seinem Wagemut und seiner Zuversicht über Menschengrenzen hinaus will, zu einer Einheit ist es noch nie gekommen. Die Ergebnisse der einzelnen Wissenschaften sträuben sich dagegen, zu einer neuen großen Erkenntnis zusammengefaßt zu werden, das gleichzeitige Spiel der verschiedenen Wissensgebiete ergibt nur selten eine Harmonie, sondern meist nur einen mißklingenden, wüsten Lärm. Die Welt des Wissens ist die Welt der Widersprüche, die sich unlösbar und unvereinbar vor uns auftürmen.

Da ist uns zunächst schon die Tatsache unseres Wissens und Erkennens **überhaupt nur als ein Widerspruch gegeben. Während es** für die unbefangene Anschauung selbstverständlich ist, daß unser Erkennen auch Wahrheit ist, das heißt, daß die Dinge, die wir zu erkennen meinen, auch ungefähr und im großen und ganzen wenigstens so sind, wie sie uns erscheinen, kommt eine überlegende Betrachtung schon bald zu der Ueberzeugung, daß uns niemals die „Dinge an sich", sondern immer nur die Erscheinungen von ihnen gegeben sein können und wir nie wissen, inwieweit die Dinge diesen Erscheinungen entsprechen.

Noch unleidlicher werden die Widersprüche, wenn wir uns an die Ausdeutung unserer Erkenntnisse begeben. Ist das, was sich unseren staunenden Augen und unserem staunenden Geiste darbietet, das, was wir als Welt bezeichnen, eine sinnvolle und planmäßige Einheit, oder ist darin weder Sinn noch Zusammenhang zu entdecken? Ist die Welt aus klaren Absichten entstanden und in Bewegung gesetzt, oder ist sie nur ein aus dem Spiel willkürlichen Zufalls geborenes Etwas, dem keinerlei Bedeutung zukommt? Geht alles Geschehen auf ein klares Ziel hin, oder bewegt es sich nur in zwecklosen Wendungen, etwa denen eines Kreises, in dem alles zugleich Anfang und Ende ist? Läßt sich die Welt und ihr Geschehen werten, und ist sie im ganzen das, was wir gut nennen, oder ist sie böse?

So viele Antworten auf die Frage nach dem Sinne der Welt vom Menschen überhaupt gegeben werden können, so viele sind uns schlechterdings auch schon vorgesetzt, und eins ist noch dabei, das unser Zweifeln zum Verzweifeln treiben kann, alle diese verschiedenen und allzu verschiedenen Meinungen begnügen sich nicht damit, sich als bloße Behauptungen oder Angelegenheiten des Glaubens vortragen zu lassen, sie stürmen vielmehr auf uns ein unter einem ungeheuren Aufwande von Geist und Scharfsinn, mit vielen Gründen und Belegen versehen.

Diese unlösbaren Widersprüche menschlichen Wissens treten am schmerzlichsten zutage in der Geschichte der Philosophie. Wenn wir irgendeine Darstellung der Geschichte der Philosophie zur Hand nehmen, wir besitzen in Deutschland eine ganze Reihe mustergültiger Lehrbücher, so erscheint die Tragik des menschlichen Wissensverlangens nach Wahrheit in ihrer ganzen erschütternden Wucht vor unseren Augen. Die besten Geister haben sich da mit aller Kraft bemüht, sie haben auf Muße und Ruhe, ja beinahe auf das Leben selbst verzichtet, immer nur mit dem einen Ziel vor Augen, auf das sie unbeirrbar und in furchtloser Stetigkeit losgegangen sind: die Wahrheit! Und dennoch, welch ein klägliches, jammervolles Ergebnis. Wo es wirklich einem mit unsäglicher Mühe gelungen schien, ein Körnchen des echten Wahrheitsgoldes bloßzuschürfen, da kommt auch schon der Nächste, der ihm mit unerbittlicher Notwendigkeit nachweisen muß, daß dies Gold nur glänzender Trug und das bißchen Wahrheit im besten Falle eine schöne Täuschung gewesen ist. Das schlimmste ist die Erkenntnis, daß die Geschichte der Philosophie gar nicht unser Wissen um die Wahrheit betrifft, sondern nur eine verfeinerte und auf vergeistigte Formeln gebrachte Kulturgeschichte ist. Die jeweilige Philosophie eines Volkes oder einer Epoche stellt sich immer nur als der Niederschlag des allgemeinen Kulturzustandes dar, und in der Philosophie treffen sich wie in einem Brennpunkte alle die Strahlen, die von all den Einzelerscheinungen einer Kultur ausgehen.

Für die Wahrheit aber läßt sich aus der Geschichte der Philosophie nichts gewinnen. Das Ergebnis einer unendlich heiligen Arbeit, wie wir sie in der Geschichte der Philosophie rastlos tätig **sehen, ist nichts als ein Haufe von Widersprüchen,** lauter Widersprüche, die unvereinbar nebeneinander liegen, und in ihrer Gesamtheit nichts anderes sind als ein einziger Widerspruch.

Es bleibt also entweder nur der Zweifel an allem, ein Standpunkt, der ja auch als Skeptizismus oft genug das Ende aller Philosophie zu sein scheint, der große, ewige, seinem Sinn nach grundsätzlich unauflösbare Zweifel, der freilich wieder allzu leicht die Neigung hat, in sein Gegenteil, den blinden Glauben, umzuschlagen, da der Zweifel, der an allem zweifelt, schließlich auch an sich selbst, dem Zweifel zweifeln muß, und sich so aufhebt. Oder man gelangt zu der Resignation, die alle Widersprüche einfach hinnimmt und bestehen läßt, alles gültig sein läßt, freilich nur als eine Meinung, Hypothese oder Arbeitstheorie, auf die Wahrheit als Wahrheit verzichtet, weil es sie offenbar ja nicht gibt oder überhaupt nicht geben kann. Das ist der Relativismus, wie er die Philosophie oft und vor allem in neuerer Zeit beherrscht hat.

So soll denn das letzte und einzige Ergebnis alles Wissens immer nur die Erkenntnis sein, daß wir nichts wissen? Führt uns die Nacht des Wissens immer tiefer in die Dunkelheit hinein? Ist alle Sehnsucht nach Wahrheit nur eine Torheit und alle Ahnung der Wahrheit nur eine eitle Täuschung? Muß die Nacht unseres Wissens immer Nacht bleiben? Führt alles Wissen immer nur zum Verzweifeln am Wissen? Ist gar nichts, was uns retten kann aus der schwarzen Nacht dieser Not?

Doch auch über die dunkelste Nacht geht die Sonne wieder auf!

Wir brauchen nur in das Licht zu treten, und die Welt liegt vor uns in der Fülle der Erscheinungen, die auf uns einstürmen. Und bei allem Reichtum und aller Mannigfaltigkeit der Eindrücke in uns und um uns ist die Welt doch eine große Einheit. Wir spüren deutlich, daß das mehr ist als eine Einbildung oder ein Traum. Unser Gefühl, daß der Grund aller Dinge eine Einheit ist, einerlei wie wir sie benennen mögen, ob Natur, ob Welt, ob Geist, ob Gott, dies unser Gefühl von der Einheit des Seins muß irgendwie in dem Wesen des Seins selbst ruhen. Die Welt ist eine Einheit, es kommt nur darauf an, diese Einheit zu fassen.

Wir müssen Fenster und Türen weit aufreißen und Licht und Luft unsere tief aufatmende Brust umspielen lassen. Denn die Wahrheit verkündet sich uns nur aus der großen, freien Natur und im lebendigen Leben. Mit dem Mut des Morgens überkommt uns auch die Kraft, uns die Welt zu gewinnen. Sie ist unser schon, wenn wir sie in unser froh geöffnetes Auge bannen. Und blicken wir dann aufwärts, so strahlt dort über uns in ihrem unendlichen Lichte die Sonne, unsere Sonne.

Aus Anlaß des 10jährigen Jubiläums der Salzburger Festspiele fand in Salzburg die Promotion Professor Dr. Max Reinhardts zum Ehrendoktor der philosophischen Fakultät der Universität Frankfurt a. M. statt.

Die „LITERARISCHE UMSCHAU"
zeigt in dieser Woche u. a. an:
Philosophie der Literaturwissenschaf
Paul Wiegler: Geschichte der deutschen Literatur.
Fr. Th. Csokor: Besetztes Gebiet.
Propyläenweltgeschichte.

Bruchsaler Allerlei.

Kinder baden sich gesund. — Sommerliche Kunst. — Unzulänglichkeiten vom Friedhof. Abschied eines bewährten Schulmannes.

Immer wieder Regen... — und dabei hatte der Bauersmann schon aufgeatmet, als einen Tag lang die Sonne schien! Der Wein soll ja einbringen, was man am Getreide einbüßte. Wie war das Korn so schlecht, durch die Hitze notreif geworden, bei Regen geerntet und dann zum Teil ausgewachsen. Auch alle andere Frucht enttäuschte, die Weizenkörner blieben klein und gering. Und die Aussicht für Obst sind mehr als schlecht. Aber die Reben stehen schön und sind gesund, das Laub tiefgrün mit reichem Behang.

Die Peterskirche im Bruchsaler Bergfriedhof, der von dem Erdrutsch betroffen wurde.

Sie haben vom Regen getrunken, bis in die Spitzen hinein, nun aber sind sie satt und brauchen viel Sonne, damit sie reif und süß werden. Aber nicht nur der Landwirt, auch wir alle freuen uns des goldenen Lichtes, ganz besonders aber unsere Kinder, die sich in dem wie alljährlich zur Sommerferienzeit eröffneten städtischen Sonnen- und Solbad tummeln und erholen können. Den ganzen Tag in Licht und Luft sein, das dürfen nicht nur die schwächlichen und kränklichen Kinder, sondern während der Schulferien alle Schul- und Kleinkinder. Mittags gibt's warmes Essen; am meisten freut sich die kleine Gesellschaft aber, wenn es „heiße Würstle" gibt. Nachmittags wird Frischmilch mit Brötchen verabreicht. 10 Pfg. pro Tag für diese ganze Herrlichkeit! Die Solbäder werden zwei- bis dreimal in der Woche gegen Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung abgegeben. 30 Pfg. werden für ein solches Bad erhoben. Unsere Sole war schon vor Jahrhunderten geschätzt. An der Decke unseres Fürstensaales im Bruchsaler Schloß ist in leuchtender Malerei die Bruchsaler Sole dargestellt und verherrlicht.

*

Im Gartensaal des Schlosses, den der Kunstverein inne hat, haben diesmal süddeutsche Künstler ausgestellt. Nichts Ueberwältigendes, aber Anmutiges und Erfreuendes. Man weilt gerne in dieser Bilderschau, freut sich an den eigenen Motiven der reizvollen Aquarelle von Hans Haßlinger-Karlsruhe, den sicheren Kohlenzeichnungen von A. Seufert-Stuttgart, bleibt bei den versonnenen und versponnenen Aquarellen und den farbenfrohen Blumenstöcken von Karl Kabis-Pforzheim und dem beachtlichen Blumenstück in Oel von Fritz Lederle-Ludwigshafen stehen. Die repräsentativen Bildnisse von Siegfried Czerny-Heidelberg erfassen die Körperlichkeit der Dargestellten gut, und die verschiedenen Oelbilder (leider nur verschieden in den Motiven!) von Walter Koch-St. Blasien zeigen innere Empfindung. Durch Komposition und Farbe beachtlich ist die „Grablegung".

*

In unserem Friedhof aber ist solch eine Grablegung seit einiger Zeit erschwert. Mit jenem Erdrutsch, der, verursacht — vielleicht auch nur unterstützt und gefördert — durch die Sprengungen beim Tunnelbau und an der Eisenbahnlinie, die tiefeingeschnitten am Friedhof vorbeigeht, es notwendig machte, daß die Leichenhalle und die Wärterwohnung abgetragen werden mußten. Der Friedhofseingang ist verlegt worden, die schattigen, großen Bäume außer- und innerhalb des früheren Eingangs sind verschwunden. Durch das Abschrägen der Böschung wird ein Teil des Friedhofgeländes benötigt. — Schade um den schönen Bergfriedhof. In absehbarer Zeit wird der Friedhof gegen das Löfflersche Grundstück erweitert werden müssen, damit wir wieder die dringend notwendige Leichenhalle bekommen. Augenblicklich steht ein kleines Totenhäuschen für die Leichen zur Verfügung, daneben eine Wellblechbaracke, ohne Fenster, ohne Beleuchtung; wenn der Geistliche sich umkleidet, muß er die Türe auflassen. Nun denke man sich ein Leichenbegängnis bei Regen und Wind! Ungeschützt stehen die Leidtragenden, der Geistliche. Unhaltbar diese Zustände. War unsere alte Leichenhalle auch nicht mehr auf der Höhe, ein paar Jahre — über die schweren Notzeiten der Stadt hinweg — hätte sie noch gut den Dienst getan. Unsere Stadtverwaltung hat beschlossen, ihre Ersatzansprüche für den durch

Im historischen Bruchsal: Hellebardier im Schloßgarten.

den Erdrutsch und seine Folgen entstandenen Schaden der Reichsbahn gegenüber sich vorzubehalten.

*

Zu Beginn dieses Monats trat Dr. Eugen Müller, der im Jahre 1912 als Direktor an die zur Vollanstalt ausgebaute Realschule berufen ward, in den Ruhestand. Ein Mann von starkem Verantwortungsbewußtsein, gerade und aufrecht handelnd nach seiner Ueberzeugung, liebenswürdig und voll goldenen Humors. An die Stelle von Direktor Müller tritt Professor Dr. Münch, bisher Direktor an der hiesigen Mädchenrealschule. Der Posten an dieser Anstalt wird durch Direktor Alfons Lachmann von der Realschule Meßkirch besetzt werden.

Hanspeter Moll.

Der Juli-Fremdenverkehr in Baden.

Steigender ausländischer Besuch.

Infolge der schlechten Witterungsverhältnisse in den vergangenen Wochen blieb der Sommer- und Ferienverkehr im Monat Juli hinter den gehegten Erwartungen etwas zurück. Immerhin sind nach den vorläufigen Feststellungen des Badischen Statistischen Landesamts in rund 250 Fremdenplätzen 196 357 Fremde angekommen, auf die insgesamt 740 612 Uebernachtungen entfallen. Gegenüber dem Monat Juni bedeutet dies eine weitere Zunahme von 24 939 angekommenen Fremden und von 171 501 Uebernachtungen.

Erfreulicherweise hat auch der Ausländerverkehr im Juli eine bemerkenswerte Steigerung erfahren, auf ihn entfallen 43 078 Besucher und 74 308 Uebernachtungen. Das Ausland ist somit an der Gesamtbesucherzahl mit 22,0 Prozent (im Vormonat 15 Proz.) und an der Uebernachtungsziffer mit 11,7 Prozent (Juni 8 Proz.) beteiligt.

Von den einzelnen Herkunftsländern stehen wie im Vormonat die Vereinigten Staaten von Amerika mit 16 393 Fremden an erster Stelle; ihre Zahl hat sich gegenüber dem Juni (6552) nahezu verdreifacht. In großem Abstand kommt Holland mit der doppelten Besucherzahl wie im Monat zuvor, nämlich 6600 Fremde (3278). Die weitere Reihenfolge ist: England (6478), Schweiz (3987), Oesterreich (2540) und Frankreich (1694). Hinsichtlich der Aufenthaltsdauer überwiegen wiederum die Amerikaner (19 239 Uebernachtungen); es folgen die Holländer (14 886), Schweizer (11 498), Engländer (10 302), Franzosen (3825) und Oesterreicher (3156).

Im ganzen genommen ist die Entwicklung des Ausländerverkehrs befriedigend; leider wird hierdurch der Ausfall der Inlandsbesucher nicht ausgeglichen.

*

— **Badenweiler,** 19. Aug. **(Großherzogin Hilda in Badenweiler.)** Ende letzter Woche ist, von Freiburg kommend, Großherzogin Hilda zu einem längeren Aufenthalt in ihrem Palais in Badenweiler eingetroffen.

— **Badenweiler,** 19. Aug. **(Curtius abgereist.)** Reichsaußenminister Curtius, der zu längerem Aufenthalt in Badenweiler eingetroffen war, hat den Kurort wieder verlassen.

Kehl, 19. Aug. **(Sonderzüge nach Iffezheim.)** Anläßlich der Internationalen Rennen in Baden-Baden (Rennplatz Iffezheim) verkehren an den Renntagen (22., 24., 26., 29. und 31. August) auf den Strecken Kehl—Iffezheim und Rastatt—Iffezheim außer den fahrplanmäßigen Zügen auch Sonderzüge. Zur Benutzung dieser Züge gelangen an sämtlichen Renntagen zur Hin- und Rückfahrt nach und von Iffezheim Fahrkarten zu ermäßigtem Preise (Sonntagsrückfahrkartenpreise) zur Ausgabe, die jeweils zur Rückfahrt am nämlichen Tage gültig sind. In diesen Zügen haben nur Fahrkarten mit dem Aufdruck „Iffezheim Ort" Gültigkeit, hingegen nicht solche mit dem Aufdruck „Iffezheim Rennplatz"; letztere gelten nur in den Reichsbahnzügen.

)-(**Todtmoos,** 19. Aug. **(Vom Kurbetrieb.)** Beim diesjährigen Hochkopffest, das bei schönem Wetter und großer Beteiligung der Kurgäste und der Einwohner stattfand, glückte es Fräulein Margarete Bergmann vom hiesigen Sanatorium gegen starke in- und ausländische Konkurrenz den Titel „Schützenkönigin 1930 von Todtmoos" zu erringen.

Vom Heuberg, 19. Aug. **(Vom Erholungsheim Heuberg.)** Ende Juli befanden sich im Erholungsheim Heuberg 1056 Knaben und 1157 Mädchen, insgesamt 2213 Kinder, in der Haushaltungsschule 181 Mädchen, in der Fortbildungsschule 95 Mädchen und in der Heilstätte 195 Knaben, 173 Mädchen und 23 Erwachsene, insgesamt 391 Personen. Die gesamte Belegung des Heubergs belief sich danach auf 2888 Personen.

Der Universitätsneubau in Heidelberg.

Heidelberg, 19. Aug. Der nunmehr fertiggestellte Rohbau der neuen Universität, der sogenannte Shurman-Bau, zeigt ein Bauwerk von wuchtigen Ausmaßen. Die Fundamentarbeiten boten infolge der ungünstigen Bodenverhältnisse des ehemaligen Stadtgrabengebietes ganz außerordentliche Schwierigkeiten. Die alte Stadtmauer mußte durchschnitten und zum Teil gesprengt werden. Dann wurden etwa 150 Eisenbetonpfeiler eingebaut. Die Arbeiten gehen rüstig vorwärts. Der Bau soll bis Mai 1931 seiner Bestimmung übergeben werden.

Nationalsozialistenprozeß in Heidelberg.

Major a. D. Fröhlich wegen Beleidigung der badischen Regierung zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt.

Heidelberg, 19. August. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich am Dienstag der 49 Jahre alte Major a. D. M. Fröhlich wegen Beleidigung der badischen Regierung zu verantworten. In einer am 11. Dezember vorigen Jahres zu Eichtersheim abgehaltenen Versammlung der Nationalsozialisten hat der Angeklagte ausgeführt, daß die badische Regierung Gelder zu Propagandazwecken gegen die Nationalsozialisten verwende und über das Konto des landwirtschaftlichen Notetats verbucht habe. In der Verhandlung vor dem Amtsgerichte wurde ihm die Wahrung berechtigter Interessen zugebilligt. Gegen das freisprechende Urteil hatte der Staatsanwalt Berufung eingelegt.

In der Verhandlung führte der Angeklagte aus, daß in der Versammlung ihm eine Nummer des nationalsozialistischen Organs „Der Führer" vorgelegt worden sei, in der berichtet wurde, daß die Landtagsfraktion der Nationalsozialisten vier Förmliche Anfragen eingebracht habe. In der vierten wurde Auskunft verlangt, ob es wahr sei, daß von der badischen Regierung Gelder zur Deckung der Druckkosten einer Denkschrift vom Innenminister Dr. Remmele, betitelt „Ausschreitungen bei der Vorbereitung zur Landtagswahl 1929" verwendet worden seien, die dann über das Konto des landwirtschaftlichen Notetats gelaufen seien. Die Anfrage der Versammlungsteilnehmer habe er dahingehend beantwortet, daß der Landtagsfraktion eine Mitteilung zugegangen sei, die ernsthaft aufgefaßt worden sei, und schließlich zu der Förmlichen Anfrage geführt habe. Am Ende seiner Ausführungen über diesen Punkt habe er erklärt, daß die Förmliche Anfrage wohl die gewünschte Aufklärung bringen werde.

Der Zeuge, ein Kriminalbeamter, der der Versammlung beigewohnt hatte, vertrat heute die Auffassung, daß der Angeklagte die Behauptung von sich aus aufgestellt habe. Am Ende seiner Vernehmung mußte er jedoch die Möglichkeit offen lassen, daß es sich so verhalte, wie der Angeklagte dies geschildert habe.

Dem Angeklagten wurde von dem Vorsitzenden bedeutet, daß er sich schon strafbar gemacht habe, wenn er eine Beleidigungsabsicht verbreite. Im übrigen dürfe nach der Rechtsauffassung des Reichsgerichts ein Parteimann in Wahrung berechtigter Interessen nicht beleidigen. Der Staatsanwalt forderte die Verurteilung des Angeklagten wegen Beleidigung. Die Wahrung berechtigter Interessen dürfe nicht zuerkannt werden. Angesichts der Schwere der Beleidigung müsse der Angeklagte zu einer Freiheitsstrafe verurteilt werden, über deren Höhe das Gericht befinden solle.

Das Urteil lautete auf 200 RM. Geldstrafe, evtl. 20 Tage Gefängnis.

Vereinfachung der Heidelberger Polizeiverwaltung

Heidelberg, 19. Aug. Wie aus Heidelberg gemeldet wird, sind im Amtsbezirk Heidelberg in der letzten Zeit über 100 Polizeiverordnungen aufgehoben worden.

Vor Vollendung der Neckarstaustufen.

Heidelberg, 19. Aug. Der Rohbau des Krafthauses bei Herrenmühle, sowie die Unterwasserkanäle sind jetzt fertiggestellt, so daß mit den Montagearbeiten der Turbine begonnen werden kann. Die gesamte Anlage wird in einem Vierteljahr zu Ende geführt sein.

Die Tiefbauarbeiten der beiden Staustufen von Neckargemünd und Neckarsteinach konnten trotz der Ueberflutung ohne jede Verzögerung rechtzeitig beendigt werden; es sind nur noch die Schleußenverschlüsse und die Maschinen in den Kraftwerken einzubauen. Die Inbetriebnahme beider Staustufen wird noch im Laufe dieses Jahres erfolgen. Für die Staustufen von Hirschhorn und Hockenau werden zurzeit die Vorarbeiten erledigt und die Entwurfsunterlagen ausgearbeitet. Die Ausschreibungen erfolgen voraussichtlich zu Beginn des nächsten Jahres.

Schüsse eines Eifersüchtigen.

Mannheim, 19. Aug. Am Montag nachmittag gab der 26 Jahre alte, ledige Schneider Wilhelm Rehbein auf seine frühere Braut, mit der er kurz vorher das Verlöbnis gelöst hatte und den bei dieser in der Wohnung befindlichen 19 Jahre alten Kaufmann W. St. je einen Schuß aus einem Walzenrevolver ab. Beide wurden erheblich, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Darauf tötete sich Rehbein durch einen Schuß ins Herz. Grund zur Tat dürfte Eifersucht gewesen sein.

Unfall-Chronik.

Mannheim, 19. Aug. **(Vom Auto überfahren und getötet.)** Am Montag nachmittag wurde ein 43 Jahre alter, verheirateter Gipser von hier, als er mit seinem Fahrrad vor einem Auto kreuzen wollte, erfaßt und überfahren. Er ist noch am gleichen Tage seinen Verletzungen im Krankenhause erlegen.

Mannheim, 19. Aug. **(Betrunkener Radfahrer lebensgefährlich verletzt.)** Auf der Sandhofer Straße stieß am Montag abend ein 41 Jahre alter, verheirateter Bäckermeister, der in stark angetrunkenem Zustande auf einem unbeleuchteten Fahrrad fuhr, mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden 22 Jahre alten Motorradfahrer zusammen. Der Bäckermeister stürzte vom Rade, brach sich das linke Bein und trug außerdem einen Unter- und Oberkieferbruch, sowie eine Hinterkopfverletzung zu. Er wurde nach dem Allgemeinen Krankenhaus verbracht; es besteht Lebensgefahr.

— **Fahrnau,** 19. Aug. **(Verhängnisvoller Sturz.)** Die 22 Jahre alte Elise Kupferschmidt wollte sich auf dem Glasdach einer Werkswohnung sonnen. Sie legte sich zu diesem Zwecke auf eine der dort liegenden Matratzen, ohne zu bemerken, daß diese über einen Lichtschacht gelegt war, wobei sie etwa 7 bis 8 Meter abstürzte. Sie mußte mit einem komplizierten Schädelbruch ins Krankenhaus Schopfheim verbracht werden.

*

— **Fahrnau i. W.,** 19. Aug. **(Leichenfund.)** Am Dienstag vormittag wurde im Wald eine stark in Verwesung übergegangene männliche Leiche gefunden. Personalien konnten bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Merkmale einer Gewalttat sind nicht vorhanden.

Gerichtszeitung.

Verurteilte Diebsgesellschaft.

§ **Villingen,** 18. Aug. Wegen verschiedener Einbrüche im St. Georgener Gebiet, bei denen sie Zigaretten, Schokolade, Liköre u. a. erbeuteten, wurde eine jugendliche Einbrecherbande vom Schöffengericht Villingen verurteilt. Es erhielten Walter Römer 8 Monate, Oskar Bürk 7 Monate, Arthur Wintermantel 4 Monate und eine Woche, Siegfried Schlegel und Wilhelm Wößner je 4 Monate Gefängnis. Der Angeklagte Karl Müller erhielt wegen Hehlerei eine Geldstrafe von 35 RM. Die zu Gefängnis Verurteilten wurden in Haft genommen.

Trinkt Freyersbacher Sprudel
FREYERSBACHER MINERALQUELLEN BAD PETERSTAL (RENCHTAL)
Zur Mischung mit Wein oder Fruchtsäften vorzüglich
Hervorragendes Tafel- und Gesundheitswasser / zu Trinkkuren für Gesunde und Kranke ärztlich bestens empfohlen
Gegen Erkrankung der Schleimhäute, Atmungs- und Verdauungsorgane, Magen-, Nieren- und Blasenleiden
Wirksamstes Heilmittel · Blutbildend

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. August 1930.

Sorgt vor für den Winter!

Rechtzeitige Eindeckung des Winterbedarfs an Brennstoffen geboten.

Der Reichskommissar gibt folgendes bekannt:

Es liegt dringende Veranlassung vor, in diesem Jahre die Bevölkerung auf eine rechtzeitige Eindeckung des Winterbedarfs an Brennstoffen hinzuweisen. Diese Mahnung ergibt sich aus der Betrachtung der in diesem Jahre bisher außergewöhnlich niedrigen Brennstoffbezüge für Hausbrandzwecke. Im ersten Halbjahr 1930 (Januar bis Juni einschließlich) sind in Deutschland für Hausbrandzwecke abgesetzt worden: Steinkohlen 5 372 000 Tonnen gegen 8 252 000 Tonnen in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres; Koks 2 712 000 Tonnen gegen 4 302 000, Braunkohlenbriketts 9 313 000 Tonnen gegen 13 441 000 Tonnen. Hierbei wird bemerkt, daß die zum Vergleich herangezogenen Zahlen des Jahres 1929 noch unter den Bezügen des entsprechenden Zeitraumes des Jahres 1928 liegen, also nicht als anormal hoch gelten können.

Es scheint, als ob durch die Eindrücke des vergangenen milden Winters die Erfahrungen der Vorjahre in Vergessenheit geraten wären. Auch bei einer nur normalen Winterkälte sind bei der bisher nur geringen Bedarfseindeckung dieses Jahres Schwierigkeiten in der Versorgung zu erwarten. Wenn auch in den Bergbaurevieren größere Bestände auf Stapel liegen, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß in Zeiten dringenden Bedarfs, also bei einsetzender stärkerer Kälte, sich Störungen bei der Verladung, im Transport und in der Anfuhr, in den Braunkohlentagebauten auch beim Abbau, ergeben, durch die das schnelle Heranbringen ausreichender Mengen an den Verbrauchsort gefährdet wird.

Bayreuth ehrt Karlsruher Künstler.

Kammermusiker Richard Klebe, Chorsängerin Adolphine Arras und Chorsänger Josef Grötzinger, drei Mitglieder unseres Badischen Landestheaters, konnten in diesem Jare als Teilnehmer an dem Bayreuther Richard Wagner-Festspielen ihr 25jähriges Jubiläum feiern. Aus diesem Anlaß gab die Stadt Bayreuth den Jubilaren im Festspielrestaurant einen Ehrenabend, der sehr gut besucht war, einen erhebenden Verlauf nahm und allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird. Im Auftrag der Stadtverwaltung sprach Oberbürgermeister, Hofrat Preu, den Jubilaren in überaus herzlichen Worten den Dank und die Anerkennung für ihre Treue und ihre Mitarbeit bei den Festspielen, besonders bei deren Wiederaufbau in der Nachkriegszeit, aus. Er schloß mit dem Wunsche, daß es den Künstlern aus Karlsruhe noch viele Jahre vergönnt sein möge, in bester Gesundheit und idealer Gesinnung dem Bayreuther Werke dienen zu können. Zugleich überreichte er im Auftrage der Stadtverwaltung den Jubilaren einen wertvollen Zinnkrug mit dem Stadtwappen. Kammermusiker Richard Klebe, der sich nicht nur als Mitglied des Festspielorchesters, sondern auch bei dem Wiederaufbau der Bayreuther Festspiele in der Nachkriegszeit durch seine organisatorische Tätigkeit bleibende Verdienste erworben hat, sprach im Namen der Jubilare für diesen Abend und die reichen und herzlichen Ehrungen, den Dank aus, mit dem feierlichen Versprechen, weiterer treuer Mitarbeit.

*

+ **Ernennungen und Versetzungen.** Regierungsrat Dr. Ing. Paul Böß an der Technischen Hochschule Karlsruhe wurde die Amtsbezeichnung „außerordentlicher Professor" für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Hochschule verliehen; zur Ruhe gesetzt wird auf Ansuchen: Professor Ludwig Henrich an der Fichteschule in Karlsruhe. In den Ruhestand versetzt kraft Gesetzes: Hauptlehrerin Hermine Ritzhaupt an der Fichteschule in Karlsruhe.

∧ **Nachmittags-Vorstellung im Café-Kabarett Roland.** Heute, Mittwoch, nachm. 4 Uhr, findet die erste Wochentag-Nachmittag-Vorstellung des bekannten Film-Regisseurs Hofer mit seinem Filmstar Gerdi Gerdt statt. Bei freiem Eintritt und kleinen Preisen, ist Gelegenheit geboten, die hervorragenden Darbietungen zu besichtigen.

Fürsorgeausgaben in Karlsruhe.

Aufschlußreicher Vergleich mit Nachbarstädten.

1½ Milliarden Mark — so hoch schätzt der Leiter der Statistischen Abteilung des „Deutschen Städtetages" den augenblicklichen jährlichen Zuschußbedarf der Fürsorge in den deutschen Gemeinden. Ist es ein Wunder, daß die Städte mit ihrem Haushalt nicht auskommen und daß trotz Abdrosselung aller nur möglichen Ausgaben die Defizite immer größer werden? Die soziale Einstellung des deutschen Volkes läßt niemand verhungern und man sucht, wo man kann, zu helfen. Wie können wir aber auf die Dauer bestehen, wenn jetzt bereits ungefähr jeder 10. Deutsche in irgend einer Form eine Unterstützung bezieht. Es hat sich leider in letzter Zeit herausgestellt, daß auch vielfach die wohlgemeinten Fürsorge-Einrichtungen trotz schärfster Kontrolle mißbraucht werden. Jeder einzelne muß daran mitarbeiten, daß solche Mißstände möglichst verhindert werden.

Obwohl es allgemeine Richtlinien für die öffentliche Fürsorge gibt, schwanken doch die Sätze in den einzelnen Städten stark. Gewiß gibt es größere Unterschiede in den Lebenshaltungskosten in Nord- und Süddeutschland, in Industriestädten und in Landbezirken; aber es sind auch erstaunlich hohe Schwankungen zwischen Orten zu verzeichnen, die gerade 100 Kilometer auseinander liegen.

Den niedrigsten Satz in der allgemeinen Fürsorge, der an alleinstehende Personen gezahlt wird, hat unter allen deutschen Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern Stralsund festgesetzt. Er beläuft sich auf Mk. 25.— pro Monat, dann folgen Weimar und Gotha mit Mark 26.—.

Von größeren Orten zahlt Bottrop in diesem Fall nur Mk. 30.5, den höchsten Satz hat Frankfurt a. M. mit Mk. 60.—.

Bei Ehepaaren (Zuschlag für Kinder ist stets extra) wird der Satz dieser Stadt mit Mk. 80.— noch von Mainz mit Mk. 82.— übertroffen. Hier haben Beuthen, Weimar und Gotha die niedrigsten Sätze mit Mk. 36.—.

Für Klein- und Sozialrentner sowie ihnen Gleichgestellte (in der Amtssprache werden sie unter dem Titel „gehobene Fürsorge" zusammengefaßt) schwanken die Sätze für allein stehende Personen von 40.— bis 75.— Mk., für Ehepaare stellt wiederum Frankfurt den Rekord mit 100.— Mk. auf.

In einzelnen Orten z. B. in Wiesbaden erhalten in der allgemeinen Fürsorge Personen unter 21 Jahren weniger als die übrigen Unterstützten, in anderen wie z. B. Kaiserslautern und Ludwigshafen ist die Unterstützung für alleinstehende Männer 10% höher als für Frauen. Die Zuschläge für Kinder schwanken zwischen 10.— und 25.— Mark.

Im nachfolgenden geben wir eine Uebersicht über die Richtsätze in der öffentlichen Fürsorge, die bei uns und in 4 Nachbarstädten gezahlt werden.

Stand vom 1. Juli 1930.	Allgem. Fürsorge Einz.	Fam.	Kinderzuschl.	Gehobene Einz.	Fam.	(in Mk.) K.-Z.
Karlsruhe	38	51	13	48	64	16
Mannheim	41	56	12/15	52	70	14/18
Freiburg	40	50	10	55	65/70	10/20
Pforzheim	36	54	14	50	68	14
Konstanz	36	50	10/12	40/45	60/70	12/15

Die Kriegsbeschädigten und die neuen Steuern

Die Notverordnung vom 26. Juli 1930 enthält neben den Beschränkungen des Versorgungsrechts Bestimmungen aus dem Steuerrecht und der Sozialversicherung, welche die Versorgungsberechtigten unmittelbar berühren. Der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" hat jetzt an den Reichsarbeitsminister eine Eingabe gerichtet, in der hervorgehoben wird, daß Kriegerwitwen und ledige Schwerbeschädigte einen berechtigten Anspruch auf Befreiung von der Ledigensteuer haben dürften, da sie durch den Verlust des Ehegatten bezw. durch schwere Beeinträchtigung der wirtschaftlichen Erwerbsfähigkeit in besonderem Maße als wirtschaftlich und steuerlich Schwache bezeichnet werden müssen. Die Eingabe erwartet ferner, daß im Wege der Verordnung die Befreiungsvorschrift für die Bürgersteuer auf alle Versorgungsberechtigten, die eine Zusatzrente beziehen, ausgedehnt wird. Schließlich tritt die Eingabe dafür ein, die Versorgungsheilbehandlung von jeder die Kriegsbeschädigten belastenden Gebühr, besonders für den Krankenschein und die Heilmittelverordnung, zu befreien, da eine solche Gebühr dem Wesen der Versorgung widersprechen würde.

*

In der Preuß.-Südd. Klassenlotterie sind am 8. Ziehungstag — 18. August 1930 — gezogen: Nr. 50 533 (10 000 RM.), 142 074 (2000 RM.), 151 408 (5000 RM.), 161 864 (2000 RM.), 192 623 (2000 RM.), 200 978 (2000 RM.), 213 229 (2000 RM.), 222 378 (3000 RM.), 269 881 (10 000 RM.), 357 496 (2000 RM.), 361 235 (2000 RM.), 389 383 (3000 RM.), 8 337 (3000 RM.), 11 556 (10 000 RM.), 42 376 (2000 RM.), 52 355 (3000 RM.), 96 245 (2000 RM.), 114 949 (3000 RM.), 143 932 (2000 RM.), 167 550 (3000 RM.), 201 192 (2000 RM.), 217 363 (2000 RM.), 238 601 (3000 RM.), 269 024 (3000 RM.), 280 787 (3000 RM.), 286 862 (3000 RM.), 316 845 (2000 RM.), 328 872 (3000 RM.), 377 903 (2000 RM.).

Voranzeigen der Veranstalter.

)(**Sommeroperette im Konzerthaus.** Heute Mittwoch, abends 8 Uhr, ist die Erstaufführung der besonders in allen Universitätsstädten hervorragend aufgenommenen Studentenoperette „Es kam ein Bursch gezogen" (damals in Jena) von Ernst Neubach und Ernst Wengraf, Musik von Fredy Raymond. Die Uraufführung fand in Wien statt und wurde 175 mal wiederholt. In München war der gleiche Erfolg zu verzeichnen. Die Operette führt uns in die Biedermeierzeit zurück. Die Handlung zeigt neben dem leichten Studentenleben auch den Ernst der damaligen Zeit. Alte Studentenlieder und sonstige zu Herzen gehende Melodien umrahmen diese Vorgänge. In den Hauptrollen wirken mit die Damen: Olly Stüwen, Hertha Jensen, Selma Mangel und die Herren Gerd Post, Ottmar Lukacs, Leo Macher und Hans Hofer. Die Regie führt Hans Hofer, die musikalische Leitung hat Dr. Bernhard Grün, die Tänze sind von Cilla Herrmann einstudiert.

+ **Großes Sonderkonzert des Reichsbundes ehemaliger Militärmusiker.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, veranstalten die Ortsgruppen des Reichsbundes ehemaliger Militärmusiker, Karlsruhe, Rastatt und Baden-Baden (50 Ausübende) am Donnerstag, den 21. August, 8 Uhr, im Stadtgarten ein Sonderkonzert. Es soll vorausgeschickt werden, daß man es hier nicht etwa wiederum mit der Bildung eines neuen Orchesters zu tun hat. Die Ortsgruppen haben sich lediglich zusammengetan, um einen edleren Zweck zu erfüllen und zugleich aber auch den festen Willen zu zeigen, daß gute Musik gerade in dieser schweren Zeit von großer Wichtigkeit ist. In dem sorgfältig zusammengestellten Programm werden nur deutsche Meister zu Gehör gebracht, z. B. Ouvertüre Der Freischütz von Weber, Siegfriedfantasie und Tannhäuser-Ouverture, von R. Wagner, Sarastroarie aus Zauberflöte, Solo für 6 Posaunen, Franz Liszt's 6. Rhapsodie und Deutsche Tänze von Schubert. Ein deutsches Gebet, erstmals in Karlsruhe, von Oskar Hackenberger, zum Gedächtnis des Komponisten, dem vor kurzem verstorbenen Armeeinspezienten Hackenberger gewidmet. Adolf Boettges Historische Märsche werden das reichhaltige Programm beschließen. Für eine gute und musikalische Wiedergabe bürgt wohl der Name Hugo Rudolph, der für die Leitung dieses Konzerts gewählt wurde. Allen Freunden und Liebhabern einer guten Militärmusik ist der Besuch bestens zu empfehlen, zumal der Erlös dieses Abends ausschließlich einem wohltätigen Zwecke zugeführt wird. Bei ungünstiger Witterung wird das Konzert auf Donnerstag, den 28. August, verlegt.

× **Café Bauer.** Kapellmeister Franz Dolezel hat die Leitung der Hauskapelle wieder persönlich übernommen. Im heutigen Sonderkonzert spielt Karl Kunze: Faustwalzer von Gounod-Liszt. (Siehe die Anzeige.)

Verein ehem. Bad. Leib-Dragoner Karlsruhe.

Todes-Anzeige.

Den Kameraden die traurige Mitteilung, daß unser langjähriges Mitglied u. Kriegskamerad

Anton Hirth

Tapeziermeister

gestorben ist. (19898)

Karlsruhe, den 19. August 1930.

Beerdigung: Donnerstag, den 21. August 1930, nachm. 3 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung bittet

DER VORSTAND.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante (B647)

Fräulein

Marie Ludwig

heute früh 5 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Karlsruhe, den 19. August 1930. Schützenstr. 100.

Namens der tieftrauernd Hinterbliebenen:

Otto Ludwig.

Beerdigung: Donnerstag mittag ½3 Uhr.

Graue Haare nicht färben!

Durch einf. Einreib. mit „Laurata" erh. Sie ihre Jugendfarbe und Frische wieder. Bestes Haarpflegemittel auch gegen Schuppen und Haarausfall, garantiert unschädlich. Gibt keine Flecken und Mißfarben. „Laurata" wurde mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Originalflasche ℳ 6.—, Porto extra. Zu beziehen durch Laurata-Versand-Depot: Badenia-Drogerie, Kaiserstr. 245, Drogerie Walz, Zollystr. 17, sowie Friseur A. Kuß, Lammstr. 11. (N723)

Kaufgesuche

Altertümer

Perser-Teppiche, Gemälde u. Juwelen kauft Arnold Fischl, Kaiserst. 207, Tel. 3166

Warenschrank

ca. 1.40 m breit, 60 cm tief, zu kauf. ges. Offert. u. Nr. K1435 an die Bad. Presse.

Rohrplattenkoffer

gebr., ca. 120×60×60 cm, gesucht. Preisangebote unt. Nr. O1439 an die Bad. Presse.

Rolladenschrank

gebr., zu kaufen ges. Preisoff. unter S 1443 an die Bad. Presse.

Schrank

Waschkomm. mit oder ohne Spiegelaufsatz, 1 Tisch zu kauf. gesucht. Off. unt. H.P.9315 an Bd. Pr. Fil. Hauptp.

Gut erhaltener **Kinderklappwag.** zu kauf. ges. (FH6712) Amalienstr. 26, IV.

Zu verkaufen

Harmoniums

liefert zuverlässig **H. Maurer** Kaiserstraße 176. Katalog kostenlos.

Radio

4 Röhren, (Netzanschl.) preisw. zu verkaufen. Förster, Schützenverein, Wildpark. (B644)

Komplettes **Schlafzimmer** sowie Küche, beides wie neu, preisw. abzugeben. Händler verbeten. Angebote unt. H.G.9307 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Betten

pol. Schrk., Waschk. zu vkf. Kriegsstr. 174, III. (FH6708)

Zu verkf. 1 gr., 2tür. tannener (FH6709) **Schrank.** Häusserstr. 9, II., r.

Zu verk.: Schreibtisch, Z.-Tisch, 1tür. Schrk., Kommode, Chaiselongue, Fauteuil, Schaft, Reißbrett, el. Lüster, Zarm., Bilder. Kaiserstr. 187, 2 Tr. (B649)

Gebr. **Klubgarnitur**, (Gobelin), div. Sofas u. Sessel, eichen. Herrenz.-Tisch bill. z. vk. Kaitner, Douglasstr. 26, Lad. (Hauptp.) (FH 6715)

Neuer **Küchentisch** m. Linol. sow. ein guterh. Küchenschrank mit Linol. bill. zu vk. (B653 Amalienstraße 18.

Günstiger Gelegenheitskauf! Ein komplettes, eich. **Schlafzimmer** (Innenspiegel), 1 komplettes eichenes **Wohnzimmer** 180 cm breites Büfett, 1 prima **Ausziehtisch** 120×85 cm, 25 % unt. Tagespreisen. Erstkl. Meisterarbeit. Zu erfrag. unt. Nr. T19836 in der Bad. Presse.

Schlafzimmer Mahag., kaum gebr., kompl., billigst abzug. Huber, Möbellager, Waldstr. 28. (20052

Gegen Barzahlung zu verkaufen: 1 **Dauerbrandofen** J. u. R., (FH6705 Schränke, 2 Mtr. breit, Tisch, Gaszwischenm., Radiohörer, Hausrat. Kriegsstraße 146, I.

Gut erhalt. (19897 **Dauerbrenner** (Junk. u. Ruh) geeign. für Wirtsch., Ladenlokal u. Büro, sowie **Herd** weiß m. Nickel, fast neu, billig zu verkauf. Anzuf. v. 11 U. vorm. Wendtstr. 17, part.

Junker u. Ruh-Gasherd (weiß), m. Tisch 15 ℳ, Singer-Nähmasch. Staab, Adlerstr. 9, part. (FH 6714)

4/16×20 PS. **Opel-Auto** offen, 4 Sitz., sof. nur 550 Mark zu verkauf. Schützenstraße Nr. 59. (19957)

Autos

Benz 10/30 PS., mit Vierrad-Bremse, offen, Chevrolet, 4türige Limousine, Goliath-Lieferwagen mit großer Pritsche, Peugeot mit Vierrad-Bremse, offen, Steyr, 6 Zylinder, Schwingachse, Brennabor, offen, 4-sitz., sehr günstig abzugeben bei Firma Karl Ehrfeld, Erbprinzenstraße 1. (19899)

Herrenrad 15 ℳ, Damenrad, f. stark, gute Bereifung, 25 ℳ gut erh. Bett, nußb. pol., 45 ℳ, 2tür. Schrank 35 ℳ. Werderstr. 73, L. Zwingert. (FW8440

Auto-Reifen

820×120 Hochdr., 30×6.00; 30×5.75; 30×5.77 32×6.50; 33×6.75; 29×4.75; sowie and. Größen von 15. Rm. an b. A. Maier, Kreuzstr. 22 Vulkanisieranstalt.

Herrenrad 25 ℳ, Damenrad, g. erh., z. vk. Irion, Schützenstr. 40.

Tiermarkt

1 Mannemer Spitzer, braun, 1 dtsch. Schäferhund, prima Stmtf. 1 Zwergschn., schwarz, alle gute, wachs. Tiere. Im Auftrag anzuseh. bei Haushälter, Kußmaulstr. 10. (FH 6711

Garagen

(Einzelboxen) zu vermieten. Näh. Karlstraße 138, I., links

Eine **5 Zim.-Wohnung** im 4. Stock auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen i. Laden daselbst Goethestr. 45. (19880)

Der Blitz am Mittwoch

Seidenflor-Strümpfe mit 4facher Sohle . . . **1.20**

Damen-Schlupfhose echt ägyptisch Mako Gr. 42-48 **-.90**

Herren-Nachthemd mit hübschem Besatz **3.70**

BURCHARD

Kaiserstr./Werderplatz/Durlach/Rüppurr

Eilt!

Gut erh. D.K.W., M.-Rad, bill. geg. bar zu verkf. Angeb. unt. Nr. Q1441 aa Bd. Presse.

Seltene Gelegenheit!

Ein Posten feiner **Bett- und Tischwäsche** umständehalber spottbillig gegen bar abzugeben. Günstig für Brautleute. Angebote u. H.E.9305 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

10 wenig gebrauchte **Hochzeit-Anzüge** 10 kaum gebrauchte **Smoking-, Frack-** und Cutaway-Anzüge sow. mehr. Sakko-Anz. z. jed. annehmb. Preis Zähringerstr. 53a, II.

Zu vermieten

Große **Fabrikations-, Lager- und Büroräume** mit el. Licht, Kraftanschluß, großer Hof, breite Toreinfahrt, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres: (9261a) Moltkestr. 81. 2. Stock.

Zu vermieten im Rastatter Schloß **1 Fünfzimmer-Wohnung 1 Sechszimm.-Wohnung** Auskunft beim Schloßbaubüro in Rastatt. Bezirksbauamt Baden. (9255a)

Schöne, sonnige **4 Zimmerwohnung** 4. Stock, in ruhigem Hause, auf 1. Oktob. zu vermieten. Näher. Zollystr. 2. 2. Stock. (FH 6707)

Herrschaftliche **5 Zimmer-Wohnungen** im II. und III. Stock, Bismarckstraße 21, auf 1. Okt. zu vermieten. Vollständig neu instandgesetzt, mit 2 Mansarden, einger. Bad, Zentralheizung, Warmwasserbereitung. Preis 230 und 205 ℳ monatl. Näheres: (FH6704 Weberstraße Nr. 6. — Fernruf 5511.

GROSSER Jubiläums-Verkauf von **Pelzwaren**

Pelzmäntel von Mk 80.— an

Kürschnerei Neumann Erbprinzenstraße 3

Heller **Lagerraum** sofort zu vermiet. im Zentrum, mit Einf. Angeb. unt. H.Q.9316 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Weg. Todesfall herrschaftl., große 91(963 **8 Zimmer-Etage** Zentralhz., all. Komf. der Neuzeit, in Neub. am Mühlb. Tor, auch als Praxiswohng. geeignet, preiswert zu verm. Lessingstr. 1a, part., Telefon 1020.

Schöne sonnige **Vierzimmer-Wohnung** in Bahnhofsnähe, ist auf 1. Okt. zu vermieten. Offerten unt. H.F.9306 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Moderne (19748) **3 Zim.-Wohnung** mit einger. Bad, bewohnbare Mansarde, Speicherkam. u. Kelleranteil, im 2. Stock, Neubau, Gellertstr. 19 (Haltestelle d. el. Straßenbahn Richard-Wagnerstr.) auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres: Kaiserallee 95, Telefon 1748.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Küchenbenützg. zu vm. (FH6684 Werderstraße 9. 2. St.

Gut möbl. Zimmer, 2 Bett., Gas u. Wass. sof. zu verm. (FW8437 Schützenstraße 60. pt.

Möbl. Zimmer für sof. zu vermieten. Viktoriastraße 1, III. (B639)

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn od. Frl. zu vermieten. (B640) Blumenstr. 9 2 St.

Leere Mansarde zu vermiet. (B641) Kapellenstr. 42, II., l.

Möbl. Zimmer zu vermieten an berufstät. sol. Frl. od. Herrn, Nähe d. Hauptpost. Wo sagt unter H.D.9304 die Badische Presse Fil. Hauptpost.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermiet. (FW8441 Rüppurrerstr. 34, I.

Nähe Karlstor, eleg. möbl. Wohn- u. Schlz. a. einz., sow. vorübergeh. z. vm. Gartenstr. 23, II. (FH 6702

Gut möbl. Zimmer, auf sof. z. vm. (B651) Degenfeldstr. 1, IV., r.

Schöne, heizbare **Mansarde** zu vermieten. (B645) Maraustr. 38, 1 Tr. r.

Leer., sep. Balk.-Zim. zu vermiet. (FH6670) Kriegsstr. 96, III., lks.

Separates Zimmer vermiet. billig. (20051 Amalienstraße 37, II.

Möbl. Zimmer zu vermieten. (FW8443) Winterstr. 40, III., r.

Gut möbl. Zimm. bei einz. Dame a. 1. September an bess. Herrn od. Dame zu vermiet. Schützenstr. 4, 1 Tr., bei Ettlingerstraße.

Mietgesuche

Ladenlokal in lebhaftester ... gesucht. Angeb. u. ... E1455 an Bad. ...

Berufst. Dame ... **2 Zim.-Wohnung** (evtl. ohne Küche) ... gutem Haus. ... unt. Nr. HR 9310 ... die Badische Presse ... Filiale Hauptpost.

Möbl. u. leere Zimmer in allen Stadtteilen ... mieten gesucht. ... Büro Dies, ... Akademiestr. 40. ...

2 leere Zimmer, evtl. Mansard.-Zim. ... zu miet. gesucht. ... geb. u. Nr. ... an d. Badische ... Filiale Werderplatz.

Welche alleinst. ... würde sol. Herrn ... d. 50er Jahren ... Kost und Logis ... nehmen gegen ... Vergütung? Angebote unter Nr. ... an d. Badische Presse Filiale Hauptpost.

2–3 Zimmer-Wohnung mit sehr schöne, mit mod. Komfort, Bad und Küche, in Herrschaftshaus von ruhigem Einzelmieter für sofort oder 1. Oktober **zu mieten gesucht.** In Betracht kommt nur beste Weststadtlage, Nähe Weberstr.—Haydnplatz bevorzugt. Ang. mit Beschreibung und Preis unt. Nr. D 19697 an d. Bd. Pr.

Junges, kinderloses Ehepaar sucht a. 1. Oktober freundlich möblierte **2 Zimmer-Wohnung mit Küche** in nur gutem Hause. Preisofferte unter S 19 885 an die Badische Presse.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Schwere Ernteschäden durch die Regenfälle.

Ein Preisauftrieb für Getreide zu erwarten?

Das völlig anormale regnerische Wetter, das nun schon wochenlang ohne Unterbrechung anhält und noch keine Anzeichen zu einer baldigen Besserung zeigt, muß die Landwirtschaft mit großer Sorge erfüllen, zumal es gerade in die Zeit der Getreideernte hineinfällt, in der aber nichts notwendiger ist, als eine trockene Witterung. Durch die kühle regnerische Witterung wird nicht nur die Einbringung der Ernte verzögert und gefährdet, sondern auch ihre Menge und ihre Güte. Die Gefahr, daß solche Wirkungen, hervorgerufen durch das anormale Wetter, für die diesjährige Ernte eintreten, ist bereits in hohem Maße gegeben, zumal dann, wenn nicht bald bessere Witterungsverhältnisse eintreten. Das trockene Wetter in der ersten Hälfte des Sommers hatte zur Folge gehabt, daß die Getreideernte in vielen Gegenden Deutschlands, insbesondere wo leichte Böden vorherrschen, etwa 8 bis 14 Tage früher als in Jahren mit normaler Witterung begann. Dieses von der vordem trockenen und heißen Witterung früher als sonst zur Reife (und teilweise zur Notreife) gebrachte Getreide konnte aber doch nur zu einem ganz geringen Teil geborgen werden. Denn bald darauf setzte die Regenperiode ein, die ein reibungsloses Bergen des gemähten Getreides nicht mehr gestattete. Die nach der Trockenheit einsetzende Regenperiode konnte an dem Stande des übrigen Getreides (auf schweren Böden) nicht viel ändern, denn auch hier war die Reife schon recht weit fortgeschritten. Die feuchte Witterung konnte lediglich den Reifeprozeß verzögern und verlangsamen. Nun würden Regenfälle in der Erntezeit nicht viel schaden, sobald sie eine gewisse Zeitdauer nicht überschreiten, wenn sie für das Getreide nicht mehr förderlich sein können. Dieses ist aber bei den Regenfällen der letzten Zeit bei weitem überschritten. Die Getreideernte, die normalerweise in einer knappen Spanne beendet sein muß, erstreckt sich nun schon über einen bedenklich langen Zeitraum. Sie ist vielerorts schon vor mehr als ... Wochen begonnen worden, ohne inzwischen im ganzen merklich vorgeschritten zu können.

Die täglichen reichlichen Niederschläge, die sich zudem noch auf das ganze Reichsgebiet verteilen, ließen selbst ein Einfahren des frühgemähten Getreides kaum zu. Es steht nun schon wochenlang in Hocken auf dem Felde. Anstatt zu trocknen, leidet seine Qualität immer mehr. Die Gefahr des Verfaulens und Auswachsens ist hier stellenweise schon groß. Wo es noch irgend angängig war (vornehmlich auf schweren Böden), war man zwar noch bestrebt, das Mähen so weit als irgend möglich hinauszuschieben. Doch ergeben sich hier nur zeitlich sehr begrenzte Möglichkeiten für einen sehr kleinen Bruchteil der Getreideernte. Denn die Gefahr des Ueberreifens und Ausstreuens ist auch trotz der feuchten Witterung sehr groß, zumal die Reife vordem schon ziemlich vorgeschritten war. Nichts braucht die Landwirtschaft jetzt notwendiger als ein endliches Einsetzen einer trockenen und warmen Witterung. Wenn sie auch die Schäden, die die andauernden Regenfälle bereits verursacht haben, nicht mehr völlig ausgleichen kann, so kann sie doch noch vieles retten und insbesondere die Landwirtschaft vor einer völligen Mißernte bewahren. Denn man muß bedenken, daß die Dürre zu Beginn des Sommers ohnehin schon die Ernteaussichten auf den leichten Böden des deutschen Ostens stark gemindert hatte.

Es sind im Zusammenhang mit den schlechten Ernteaussichten Meinungen aufgetaucht, die in einem zu erwartenden Preisauftrieb für landwirtschaftliche Produkte für die Landwirtschaft einen Ausgleich für die geringeren Ernteerträge kommen sehen. Das sind Ansichten, die durch nichts begründet sind. Auch wenn zudem noch Amerika durch die anhaltende Dürreperiode erhebliche Mindererträge erntet, so braucht der Preisauftrieb doch nicht zu kommen. Man muß an die Ueberproduktion denken, die in den letzten Jahren zu verzeichnen war und die zum Vorhandensein erheblicher Vorräte geführt hat. Geringere Ernteerträge würden ebenfalls dazu führen, daß das Angebot in ein richtiges Verhältnis zur Nachfrage gebracht wird. Der Preisauftrieb würde aber nicht so weit gehen, daß die deutschen Getreidepreise auf den Stand kommen, der notwendig ist, um die Gestehungskosten der deutschen Landwirtschaft zu decken. Außerdem steht auch die Weltrohstoffbaisse einer nennenswerten Aufbesserung der Getreidepreise starke natürliche Hemmungen entgegen. Gebessert haben die Regenfälle hingegen die Ernteaussichten für die Hackfruchternte (Kartoffeln und Rüben). Doch kann auch hier ein Mehr an Regen leicht zum Uebel werden. Im übrigen werden bei einer guten Hackfruchternte die Absatz- und Preisfragen der Landwirtschaft eine nicht geringe Sorge bereiten, denn man muß bedenken, daß — weltmarktmäßig betrachtet — die Gefahr einer Ueberproduktion auch hier besteht oder doch sehr groß ist.

Katz und Klumpp, Gernsbach.

Umgründung in eine Aktien-Gesellschaft vollzogen.

Die im Vergleichsverfahren vorgesehene Umgründung der Firma Katz & Klumpp in Gernsbach in eine Aktiengesellschaft ist nunmehr vollzogen worden. Das Aktienkapital beträgt bekanntlich 2.5 Mill. RM., davon 1.5 Mill. RM. als Entgelt auf die Einlage der offenen Handelsgesellschaft ab, die aus Warenvorräten im Werte von 323 491 RM., Maschinen und Betriebseinrichtungen dem Werke Gernsbach, Weisenbach, Obersdorf, Schlutup, der Büros in Gernsbach und Berlin im Werte von 415 686 RM. und einer Reihe von Grundstücken und Gebäuden in Lübeck, Olbersdorf, Aalen, Gernsbach, Weisenbach und Hilpertsau besteht. Der erste Vorstand wird gebildet aus Kasimir Katz und Dr. ing. Helmuth Katz-Lübeck. Gründer der Gesellschaft, die die Aktien (zum Nennwert) übernommen haben, sind: Firma Katz & Klumpp, o. H.-G., Gernsbach, Kaufmann Kasimir Katz-Gernsbach, Kommerzienrat Kasimir Katz, Witwe, Johanna, geb. Katz, Gernsbach, Dr. ing. Helmuth Katz-Lübeck, Fürst Eugen zu Oettingen-Wallerstein in Wallerstein, Murgschifferschaft in Gernsbach, Großherzogin Hilda von Baden in Baden-Baden, Westfälische Grubenholzeinkaufsgenossenschaft m. b. H. Berlin, Kaufmann Adolf Katz-Gernsbach und die bisherige Vertrauensperson Bankdirektor a. D. Roebig-Mannheim. Der erste Aufsichtsrat besteht aus Fürst zu Oettingen-Wallerstein, Bankdirektor Max Gottowski, Kaufmann Adolf Katz-Gernsbach, Rechtsanwalt Dr. Kirchen-Karlsruhe.

Konkurs der Honnef-Werke A.-G. in Dinglingen.

WTB. Lahr, 19. August.

Die Honnef-Werke A.-G. Dinglingen hat gestern nachmittag Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gestellt. Zum Konkursverwalter wurde Rechtsanwalt Gebhardt in Lahr bestellt. Erste Gläubigerversammlung ist für den 19. September einberufen, die erste Prüfung soll am ... stattfinden. Die Honnef-Werke hatten schon seit längerer Zeit mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Hauptsächlich waren sie mit Reparationslieferungen befaßt und hatten ein nicht unbeträchtliches Geschäft in Eisenkonstruktionsbauten und Brückenbauten, insbesondere auch in Jugoslavien. Auf dem Werksgrundstück liegt auch eine Hypothek von 1—1.25 Millionen RM.

Eichbaum-Werger.

Frankfurt, 19. August. (Eigenbericht.)

Ueber den bisherigen Verlauf des am 30. September d. Js. schließenden Geschäftsjahres der Eichbaum-Werger-Brauerei A.-G., erfahren wir von zuständiger Seite, daß der Absatz im ersten Halbjahr gut und sogar etwas besser als in der gleichen Vorjahrszeit war. Mit dem Eintreten der Biersteuererhöhung, infolge des schlechten Wetters und der ungünstiger gewordener Wirtschaftslage war in den folgenden Monaten ein Umsatzrückgang bis zu 40 Prozent festzustellen, der sich etwas gebessert etwa 30 Prozent gegenüber der gleichen Vorjahrszeit beträgt. Das voraussichtliche Ergebnis läßt sich noch nicht genau überblicken, da zu dem guten Resultat des ersten Halbjahres und dem späteren Rückgang entsprechend der Entwicklung noch die an sich immer günstig bleibenden letzten Monate August und September abzuwarten sind. Dabei wird zu beachten sein, daß generell den Brauereiabschlüssen 1929/30 als Ausgleich für den geringeren Ausstoß die stärkere Preissenkung der Rohstoffe zugute kommen wird. Geklagt wird über die verminderte Geldeingänge infolge gestiegener Verschuldung der Kundschaft. Nachdem eine Anzahl von kleineren bayerischen Brauereien insolvent geworden war, wird auch bei einer größeren Anzahl mittleren Brauereien im übrigen Deutschland eine fortschreitende Zermürbung beobachtet, die zur Anlehnung an größere Unternehmungen führte. Auf die diesjährige Dividendenhöhe legt sich Werger noch nicht fest. (C.-B. 12 Prozent, Frankfurter Kurs 160).

Internationaler Börsenindex

Die Entwicklung des Weltbörsengeschäfts ließ in der letzten Woche eine einheitliche Tendenz vermissen. Die Wall Street hat sich von dem erheblichen Rückschlag der Vorwoche etwas erholt. Von den in der Tabelle aufgeführten 10 europäischen Börsen — die Mailänder war die ganze Woche geschlossen — haben dagegen nur zwei Börsen Kursbefestigungen und sieben Börsen neue Kurseinbußen zu verzeichnen, während eine Börse die Berichtswoche auf fast unverändertem Niveau verläßt. Das somit auch in der vergangenen Woche im Börsengeschäft wieder festzustellende Uebergewicht der Baisse-Tendenz spiegelt sich in dem erneuten Rückgang der internationalen Börsen-Ziffer auf 78,3 Prozent gegen 78,8 Prozent vor einer Woche, gegenüber vor zirka einem Monat und gegenüber dem vor nunmehr ... Monaten mit 94,6 Prozent verzeichneten Höchstand dieses Jahres.

1927 = 100	Anfang 1930	26. 7.	2. 8.	9. 8.	16. 8.
	77.1	64.0	63.8	62.0	62.1
	65.5	57.7	54.6	55.2	51.5
	134.7	118.9	117.6	115.0	113.5
	82.0	69.4	67.6	65.5	6[illegible].2
	80.8	69.4	68.1	69.2	67.4
	81.4	83.7	83.3	83.1	81.1
	78.5	78.7	78.8	79.5	78.6
	78.2	67.0	66.5	66.3	66.3
	79.0	71.8	71.0	70.8	70.5
	94.8	83.6	80.8	81.1	82.8
York	94.2	93.1	90.4	89.6	—
	115.6	114.1	113.5	108.8	110.7
Durchschnitt	88.5	80.9	79.7	78.8	78.3

Eine neue Kupferbaisse.

Newyork, 19. August. (Eigenes Kabel.)

Die andauernd ungünstige Lage des amerikanischen Kupfermarktes hat zu neuen Preisunterbietungen geführt. Kupfer wird in reichlichen Mengen zum Preis von 10.75 Cents je lb. angeboten, während das Kupferkartell den Preis auf 11 Cents zu halten versucht. Man erwartet aber eine baldige Herabsetzung des Syndikatspreises.

Die süddeutschen Eisenpreise

Mannheim, 19. August.

In der gestern stattgehabten Sitzung der süddeutschen Eisenzentrale ist die Aufrechterhaltung der Zonenpreise (für Mengen mit unter 15 000 Kilo) beschlossen worden, während die Preise für Ladungen freigegeben wurden. Die Verhandlungen wegen Gründung des süddeutschen Eisengroßhändler-Verbandes werden fortgesetzt.

Rückgängige Zinkerzeugung im Juli.

Die deutsche Rohzinkproduktion einschließlich Zinkstaub stellte sich, wie der Gesamtausschuß zur Wahrung der Interessen der deutschen Metallwirtschaft, Berlin, auf Grund der Berechnungen des statistischen Büros der Metallgesellschaft AG., Frankfurt a. M., mitteilt, im Monat Juli 1930 auf 8539 To. gegen 8771 To. im Juni 1930.

Steigende Kupfererzeugung im Juli.

Die deutsche Kupferhüttenproduktion stellte sich, wie der Gesamtausschuß zur Wahrung der Interessen der deutschen Metallwirtschaft, Berlin, auf Grund der Berechnungen des statistischen Büros der Metallgesellschaft AG., Frankfurt a. M., mitteilt, im Juli 1930 auf 4202 To. gegenüber 3757 To. im Juni 1930. Die deutsche Kupferraffinadeproduktion (Raffinade- und Elektrolytkupfer) betrug im Monat Juli 1930 9805 To. gegen 8863 To. im Juni 1930.

Rückgang des amerikanischen Aussenhandels.

Wie das amerikanische Handelsministerium in Washington mitteilt, wies die Statistik für den amerikanischen Außenhandel für Juli die niedrigsten Ziffern seit 5 Jahren auf. Die Ausfuhr betrug 269 Mill. Dollar und die Einfuhr 219 Mill. Dollar. Im ersten Halbjahr 1930 ist der gesamte Außenhandelsumsatz der U.S.A. bekanntlich um 1.1 Milliarden Dollar oder um 22.3 Prozent gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit zurückgegangen.

Wahrscheinlich unveränderte Reichsbankdividende.

In den Anteilen erfolgten letzthin bereits stärkere Rückkäufe von verschiedenen Seiten, auch vom Ausland her. Während man nämlich bisher vielfach befürchtet hatte, die Dividende der Reichsbank für das laufende Jahr werde möglicherweise hinter der des Vorjahres zurückbleiben, gilt es als feststehend, daß man mit der unveränderten Dividende von 12 Prozent auch diesmal weiter rechnen kann. Daraufhin kann man auch die Zukunftsaussichten entschieden vertrauensvoller beurteilen, da kaum anzunehmen ist, daß im nächsten Jahre die Durchschnittsdiskontsätze niedriger sein werden als im Jahre 1930 und da ferner mit einiger Sicherheit angenommen werden kann, daß der Geschäftsumsatz der Bank sich gegenüber der augenblicklichen Depressionsperiode heben wird. Angesichts dessen und im Zusammenhang mit dem noch im Kurse enthaltenen Bezugsrecht auf die jungen Anteile der Reichsbank und der Golddiskontbank hält man daher den augenblicklichen Kurs für niedrig.

C M Hutschenreuther.

Berlin, 19. August. (Eigenbericht.)

Im Zusammenhang mit dem Kursrückgang der Aktien der Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther A.-G. waren Gerüchte in Umlauf gekommen, daß die Gesellschaft, die in den letzten beiden Jahren je 6¼ Prozent Dividende verteilt hat, für 1929/30 ertragslos bleiben würde. Laut „B. T.“ besteht für diese Gerüchte kein Anlaß. Die genaue Höhe der Dividende stehe zwar noch nicht fest, indessen sei mit einem Dividendenausfall keineswegs zu rechnen. Das Jahresergebnis stehe hinter dem des Vorjahrs nicht nennenswert zurück.

Kein neuer Montanzusammenschluss.

wh. Essen, 16. August. (Eigenbericht.)

Schon wieder tauchen die Gerüchte auf, daß die Familie Haniel die Aktienmehrheit der Gute Hoffnungshütte in Oberhausen zu verkaufen beabsichtige. Es sollen bereits Verhandlungen mit einem Konsortium im Gang sein, dem u. a. die Firma Fried. Krupp A.-G. und die Firma Otto Wolff-Köln angehören. Von der Verwaltung der Gute Hoffnungshütte A.-G. wird uns auf Anfrage dazu mitgeteilt, daß diese Gerüchte in keiner Weise den Tatsachen entsprechen. Auch die Firma Wolff erklärt, an derartigen Verhandlungen nicht beteiligt zu sein.

Frankfurter Abendbörse.

Weiter erholt.

Frankfurt, 19. Aug. (Eigenbericht.) Die Börsenerholung an der heutigen Mittagsnachbörse konnte sich an der Abendbörse fortsetzen. Besondere Anregungen lagen nicht vor. Etwas Publikumsinteresse sorgte für eine leichte Geschäftsbelebung. Die Spekulation nahm wieder Rückdeckungen vor. Besonders befestigt lagen am Elektromarkt AEG., die 2 Prozent gewannen. Auch Farben lebhafter und 1½ Prozent höher. Am Montanmarkt Rheinstahl ½ Prozent befestigt. Die übrigen Werte lagen gleichfalls freundlich, doch ruhiger. An der Nachbörse nannte man Farben 152.37.

Anleihen: Altbesitz 59.90, Neubesitz 7.90, 4 Dt. Schutzgebiete 2.65.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanstalt 107.5, Barmer Bankverein 116.75, Bay. Hyp.- und Wechselbank 129.5, Berl. Handelsges. 143, Commerz- und Privatbank 129.25, Darmstädter und Nationalbank 181.5, DD. Bank 122.75, Dresdner Bank 123.5, Reichsbank 247, Oesterr. Credit 27.80.

Bergwerks-Aktien: Buderus 57, Gelsenkirchen 107, Harpen 101, Kaliw. Aschersleben 193.5, Westeregeln 200, Klöcknerwerke 80, Mannesmannröhren 84, Phönix Bergb. 77.5, Rhein. Braunk. 206.5, Rhein-Stahl 86.5, Ver. Königs- und Laurah. 40.25, Ver. Stahlwerke 78.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 93.25, Nordd. Lloyd 93.25.

Industrieaktien: Aku 84.75, AEG. Stamm-Aktien 139, Zement Heidelberg 105, Conti Gummi 143, Daimler Motor 28, Dt. Erdöl 72, Dt. Goldscheideanst. 137.5, Dt. Linoleumwerke 183.5, Elektr. Licht und Kraft 135.5, IG.-Farben 152¼—⅜, Felten und Guilleaume 104.5, Gesfürel 138, Goldschmidt Th. 54.75, Holzmann 82.5, Holzverkohlung 88, Lahmeyer 154.5, Metallges. 104.5, Rütgerswerke 52, Siemens und Halske 193, Verein f. chem. Ind. 60, Zellstoff Aschaffenburg 97, Zellstoff Waldhof 130.25.

Pariser Börse.

WTB. Paris, 19. August. (Funkspruch.)
Schlußkurse in Francs je Stück.

Anleihen	18. 8.	19. 8.
3frz. Rte. 6)	88.60	88.60
5 do. 15/16 6)	101.00	101.05
4 do. 17 6)	101.70	101.65
4 do. 18 6)	100.50	100.55
6 do. 20 6)	103.00	103.05
6 do. 27 6)	105.70	105.70
Terminmarkt		
Bqu. d France 1)	218.50	218.75
„ Nat. Créd. 3)	1450	1450
„ de Paris 3)	2600	2595
„ Union 3)	1715	1715
Cpt. Lyon-Al 5)	974	972
Créd Comm. 3)	1361	1343
„ Lyonn. 3)	3015	3000
„ Mobilier 3)	780	770
Suez-Kanal 5)	166.50	165.50
Ch. d. F. Est 3)	1115	—
do. Lyon 3)	1610	—
do. Midi 3)	1217	—
do. Nord 4)	2365	—
do. Orléans 3)	1416	—

	18. 8.	19. 8.
Métropolit. 5)	1228	1274
Distr. d'El. 5)	2970	2955
Cie. Gén. El. 3)	3070	3080
EnElLitMéd 3)	1331	1338
do. du Nord 5)	1066	1065
Thoms Hst. 3)	819	8[illegible]3
Courrières 6)	1392	1390
Lens 6)	1133	1143
Kuhlmann 5)	930	935
Phos Gafsa 6)	760	7[illegible]0
Charg. Réun. 3)	632	628
C. Transatl. 2)	710	705
Air Liq. 6)	1644	1635
Citroen B 3)	680	690
Peugeot 3)	712	710
Un. Europ. 3)	1711	1708
Russe Cs. 3)	5.85	600
4 Türk. un. 3)	4875	4840
5 do. 14 3)	3980	3920
Wag. Lits 3)	450	448
Rio Tinto 9)	4325	4310

Kassamarkt	18. 8.	19. 8.
Soc. Gn. Als. 3)	1370	1370
Appl. Indust. 6)	766	770
Elect. Paris 5)	1735	1730
En. El. Ctr. 3)	1400	1405
En Indstr. 6)	488	485
Est Lum. 6)	930	920
Forc. Mot. H.-Rh. 3)	1216	1215
Ind. Elec. 3)	1210	1215
Dollf. Mieg. 3)	96[illegible]0	9600
Ac. Longwy 3)	173	1738
Ac. Marine 3)	1220	12[illegible]
Den. Anzin 3)	2570	26[illegible]0
Creusot 4)	1962	1970
Soie Artf. 6)	6800	6850
Mess. Marit. 5)	209	20
Gr. Moul Paris 10)	170	—
Harpener 7)	3575	3700
† excl.		

Nennwert der Stücke: 1) 1000 Fr., 2) 600 Fr., 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 RM., 8) 100 Belg. Fr. 9) 5 Pfd. Sterl., 10) 200 Fr.

Frankfurter Häuteauktion.

Frankfurt, 19. Aug. (Drahtbericht.) Bei der Frankfurter (M.) Häute- und Fellauktion für das Frankfurter, Rheingau- und Umgegend-Gefälle wurden folgende Preise (alles in Pfennigen) erzielt: Kuhhäute: rote, ohne Kopf (rein und beschädigt) 30—49 Pfund 59—69 Pfg., 50—59 Pfund 61.50—77, 60—79 Pfund 69—70, 80—99 Pfund 81.50—85. — Ochsenhäute: rote, ohne Kopf (rein und beschädigt) bis 29 Pfund 75, 30—49 Pfund 63—64.75, 50—59 Pfund 56.50—75.25, 60—70 Pfund 65—78, 80 bis 99 Pfund 61.25—61.75, 100 und mehr Pfund 70 Pfg. — Rinderhäute: rote, ohne Kopf (rein und beschädigt) bis 29 Pfund 87, 30—49 Pfund 73.25—82.25, 50—59 Pfund 73—85.25, 60—79 Pfund 76—86, 80 und mehr Pfund 83. — Bullenhäute: rote, ohne Kopf (rein und beschädigt) bis 29 Pfund 72.50, 30—49 Pfund 62—63, 50—59 Pfund 64.25 bis 68, 60—79 Pfund 68—74, 80—99 Pfund 58—64, 100 und mehr Pfund 45—48; Schußhäute: 51—53.

Kalbfelle: schwarze, ohne Kopf (rein und beschädigt) bis 9 Pfd. 100—106.75, 9.1—15 Pfd. 90—95, rote, ohne Kopf (rein und beschädigt) bis 9 Pfd. 130—141, 9.1—15 Pfd. 116—120.25 Pfg.

Schaffelle: wollige (rein und beschädigt): vollwollige 52 Pfg., Halbwollige 51,25, Kurzwollige 51, Blößen 43, kleine Lammfelle 45, Schuß 29 Pfg.

Angebote: 8 912 Großviehhäute, 9 509 Kalbfelle, 34 Fresserfelle (ohne Preis), 1 709 Schaffelle.

Tendenz: Besuch gut, Verkauf flott, Kalbfelle bis 3 Prozent Aufschlag, sonst durchweg Aufschläge, bei schweren Häuten sogar mehr als 20 Prozent.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

[* **Stuttgart, 19. August. (Drahtbericht.) Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 25 Ochsen a¹) 53—57, a²) 50—52; 395 Bullen a) 50—52, b) 47—49; 228 Kühe a) 42 bis 48, b) 33—40, c) 25—30, d) 1924; 300 Färsen a) 58—60, b) 53—56, c) 49—51; 921 Kälber a) —, b) 73—75, c) 66—71, d) 60—64; 1 612 Schweine a) 65—67, b) 67—68, c) 68—70, d) 67—69, e) und f) 65—67; Sauen 50—56 RM. Tendenz: Rinder: mäßig belebt; Kälber: belebt; Schweine: mäßig belebt.

Freiburg, 18. August. Schlachtvieh. Auftrieb: 33 Ochsen: a) 56—58, b) 50—53, c) 44—50; 12 Farren: b) 47—52; 20 Kühe und 35 Rinder: a) vollfl. Färsen 56—58, b) vollfl. Färsen bis 7 J. 50—53, c) gut entwick. Färsen 44—50, d) mäßig genährte Kühe 28—40; 128 Kälber: b) beste Mast 74—78, c) 70—74, d) 66—70; 480 Schweine: b) 68—70, c) und d) 70—72; 28 Schafe: b) gut genährt 48—54 (alles in Rpfg.) Tendenz: mittelmäßig bei Großvieh und Kälbern, langsam bei Schweinen. Ueberstände: bei Großvieh und Schweinen.

Sonstige Märkte.

Wesermünde, 18. August. Seefisch-Versteigerung. Es wurden in Pfennigen je Pfund folgende Großhandels-Einkaufspreise für Fische mit Kopf erzielt: **I. Nordsee:** Heringe 9—12½, Kabliau, Größe 1 20—25½, Kabliau, Größe 2 16¼—21, Kabliau, Größe 3 7—10¾, Schellfisch, Größe 6 12—18¾, Schellfisch, Gr. 5 8—11¾, Wittlinge 5½—8¾, Seelachs 8½—11¾, Lengfisch 16—20½, Katfisch (Austernfisch) 19¼—20½, Steinbutt, Größe 1 125—140. — **II. Island.** Kabliau, Größe 1 14—22, Kabliau, Größe 11½ bis 14¼, Schellfisch, Größe 1 23½—31, Schellfisch, Größe 2 21¼—30¼, Seelachs 7¾—10¼, Rotbarsch (Goldbarsch) 20—23, Katfisch (Austernfisch) 15¾—20¾, Heilbutt, Größe 3 91—103. — **III. Barentsee:** Kabliau, Gr. 1 12—14½, Kabliau, Größe 2 10¾—13, Schellfisch, Größe 1 10—14½, Schellfisch, Größe 2 13—18, Katfisch (Austernfisch) 12—14, Scholle, Größe 1 33½ bis 40, Scholle, Größe 2 38—44, Scholle, Größe 3 39—46, Heilbutt, Gr. 1 45—75, Heilbutt, Größe 2 99—112, Heilbutt, Größe 3 93—99. — **IV. Bäreninsel.** Kabliau, Größe 1 12½—15½, Kabliau, Größe 2 11½—14½, Schellfisch, Größe 1 11—13¾, Schellfisch, Größe 2 16—18, Rotbarsch (Austernfisch) 18—21, Katfisch (Austernfisch) 11½—13¾, Heilbutt, Größe 1 83—113, Heilbutt, Größe 2 106—124, Heilbutt, Größe 3 100—106.

London, 19. August (Drahtbericht.) Metalle. Schluß. Kupfer: Tendenz ruhig, Standard p. Kasse 47¼—5/16, 3 Monate 47¼—5/16, Settl. Preis 47¼, Elektrolyt 50½—51½, best selected 50—51¼, Elektrowirebars 51½; Zinn: Tendenz unregelmäßig, Standard p. Kasse 135—⅛, 3 Monate 136½—¾, Settl. Preis 135, Banka 139, Straits 136½; Blei: Tendenz stetig, ausländ. prompt 18⅝, entf. Sichten 18 3/16, Settl. Preis 18⅝; Zink: Tendenz stetig, gewöhnl. prompt 16⅛, entf. Sichten 16⅝, Settl. Preis 16⅛; Quecksilber 22¾; Wolframerz 17½.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 19. August. (Deutscher Kursfunk.)

Reis: Die Meldungen aus dem Osten lauten anhaltend fest. Das Platzgeschäft bleibt jedoch bei fester Grundstimmung ruhig. Seitens des Inlandes besteht einiges Interesse für Bruchreissorten. Burmah LRO. loco 14,4½ Sh., Bassein 00/0 glas. loco 15,6 Sh., Moulmein 000 glas. loco 20 Sh. Siam 000 extra glas. loco 20,6 Sh., dito 0000 glas. loco 23,9 Sh., Patna 000 glas. loco 25,1½ Sh., Bruchreis 1. Qualität loco 14 Sh., dito 2. Qualität olco 13,9 Sh., Italiener, gute Qualitäten, loco 16 Sh., dito schwimmend 15,6 Sh., Extra Fancy Bluerose loco 11,10 Dollar, dito schwimmend 10.90 Dollar. Preise in Sh. per 50 Kilo cif, in Dollar per 100 Kilo cif.

Baumwolle: Americ. Universal Standard Middling loco 12.70 Dollarcents per lb., bei ruhiger Tendenz. Ostindische dagegen fest: fine oomra stand I 3.70 pence per lb., Bremen Klausel II 4.45 pence per lb.

Zucker: Terminmarkt bei nachgebenden Preisen lustlos. Effektivmarkt weiter ruhig; Käufer abwartend. Tschechische Kristalle Feinkorn per August 8,3 Sh., dito per Nov.—Dez. 7,4½ Sh.

Kaffee: Die anhaltende Schwäche des brasilianischen Wechselkurses löste weiterhin Verstimmung aus. Die Brasilablader haben ihre Offerten um 1 Sh. reduziert, worauf der Hamburger Brasilterminmarkt mit ½ bis ¾ Pfennig niedrigeren Preisen einsetzte. Im Lokohandel kommt es nur zu laufenden Bedarfskäufen bei um 1 Pfg. niedrigeren Lokopreisen. Spezials 66—74, Perls 49—64, Extra Prime 62—66, Prime 59—62, Santos Superior 54—59, Goods 49—54, Regulars 39—49, Rios 29—39, Viktorias 29—49, Sul de Minas 39—49, regenbeschädigte 49—54 und Paranas 49—54. Preise verstehen sich unverzollt per ½ Kilo. Gewaschene Kaffees in weiterhin ruhigem Geschäft, bei unverändert lautenden Forderungen.

Gewürze: Die Marktlage zeigt keinerlei Veränderungen, die Tendenz ist ruhig.

Oele und Fette: Der Leinölmarkt verkehrte heute, auf die Schwäche des La Plata-Marktes, in gleichfalls schwächerer Haltung. Die Harburger Mühlen haben ihre Forderungen für Leinöl wie folgt ermäßigt. Die übrigen Artikel in ruhigem Geschäft bei unveränderten Preisen, doch sind die Abgeber bereit, Untergebote zu akzeptieren. Es notierten: Leinöl, netto lose ohne Faß prompt und August 75 RM., dito 1. Hälfte Sept. 72¾ RM., dito 2. Hälfte Sept. bis Dez. 71½ RM.

Hülsenfrüchte: Bohnen stetig; es bestehen Meinungsverschiedenheiten bezüglich des Qualitätsausfalles in den Produktionsländern. Erbsen fest auf die bereits in Kraft getretene Zollerhöhung. Preise jedoch noch unverändert.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 19. August. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern). Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Sept. 8,40 (8,40), Nov. 8.65 (8.62½), Jan. 8.82½ (8.80), März 9 (8.97½); Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Sept. 133¾ (134¼), Nov. 131¾ (132½), Jan. 134 (134½), März 138 (138).

Liverpool, 19. August. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern). Weizen (100 lb.) Tendenz stetig (flau), Okt. 7,4¼ (7,1⅝), Dez. 7,2¾ (7,2), März 7,3⅜ (7,2½); Mais: cif. Plate (480 lb.) Juli—August 25 (25,3) (ruhig); Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 32 (32); London Weizenmehl 25½—33½ (25½—33½). Preise in shilling und pence.

Chicago, 19. August. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz kaum stetig (flau); Mai 99⅝ bis ½ (99¾—⅝), Sept. 87⅝—½ (87¼—⅛), Dez. 92—91⅞ (92⅛—92), März 96½ (96¾—⅝). Mais: Tendenz willig (flau); Mai 93¼ (94¼), Sept. 94⅝ (95⅛), Dez. 89⅛ (90⅛), März 91 (92). Hafer: Tendenz willig (flau): Mai 44¾ (45⅝), Sept. 38⅛ (38½), Dez. 41⅛ (41¾), März 43¾ (44⅛). Roggen: Tendenz kaum stetig (flau): Mai 67 (67½), Sept. 55¼ (55⅝), Dez. 60⅜ (60⅞—61), März 65 (—). (Alles in Cents je Bushel).

Winnipeg, 19. August. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz kaum stetig (flau); Okt. 91⅛ (90⅞), Dez. 92⅝ (93), Mai 99⅛ (99½). Hafer: Okt. 38⅛ (37¾), Dez. 38 (37¾), Mai 41⅝ (41¼). Roggen: Okt. 53½ (53½), Dez. 56⅛ (56¼), Mai 62½ (62⅝). Gerste: Okt. 38⅛ (38⅛), Dez. 41⅛ (40½), Mai — (45⅞). Leinsaat: Okt. 159 (158), Dez. 157¼ (158), Mai — (—). Manitoba-Weizen: Loko Northern I 89¼ (89), II 87⅝, III 84⅛ (83¾).

Buenos-Aires, 19. August. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern): Weizen: Okt. 9.51 (9.45), Nov. 9.60 (9.52); Mais: Sept. 6.17 (6.07), Okt. 6.32 (6.26); Hafer: Okt. 4.80 (4.80); Leinsaat: Tendenz stetig (willig), Sept. 17.53 (17.50), Okt. 17.55 (17.52), Nov. 17.25 (17.30).

Rosario, 19. August. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen: Okt. 9.55 (9.40); Mais: Okt. 6.25 (6.15); Leinsaat: Okt. 16.75 (17.50). In Papierpeso, per 100 Kilo.

Chicago, 19. August. (Funkspruch.) Fette, Schluß. (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz: Tendenz stetig; per Januar — (1032½), per Sept. 1077½ (1067½), per Okt. 1075 (1070), per Dez. 1047½ (1040), Speck loko 1400 (1400), Schmalz loko 1087½ (1077½). Leichte Schweine niedrigster Preis 1080 (1060), leichte Schweine höchster Preis 1110 (1090), schwere Schweine niedrigster Preis 985 (985), schwere Schweine höchster Preis 1050 (1025). Schweinezufuhr in Chicago 19 000 (35 000), Schweinezufuhr im Westen 63 000 (84 000).

Newyork, 19. August. (Funkspruch.) (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz prima Western loko 1155 (1150), Schmalz middle western 1145—55 (1135—45), Talg, spezial extra 5¼ (5¼), Talg, extra lose 5½ (5½), Talg, in Tierces 5¾ (5¾).

Metall-Terminnotierungen

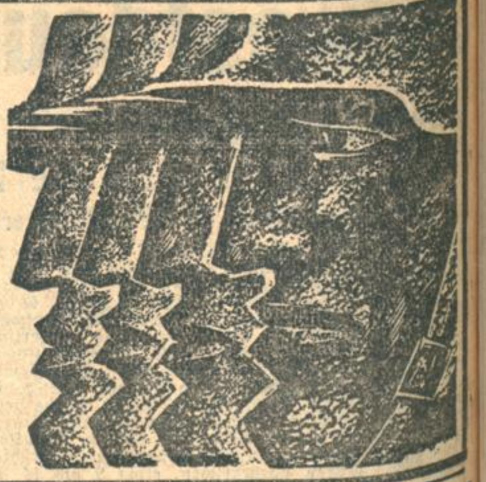
Berlin, 19. August. (Funkspruch.)

	Kupfer			Blei			Zink		
	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief
August	—.—	94	96	—	36	36.75	—.—	31	32
September	—.—	94	94.5	—	35.5	36.7	—.—	31.25	31.5
Oktober	—.—	93.75	94.5	—	35.5	36	—.—	31.5	32.5
November	—.—	93.75	94.25	—	35.5	36	—.—	32	32.5
Dezember	—.—	93.75	94.75	—	35.5	36	32.5	32.25	32.75
Januar	—.—	93.5	94	—	35.75	36	—.—	32.75	33.25
Februar	—.—	93.5	94	—	35.75	36	—.—	33	33.5
März	94	93.5	94	—	35.5	36	—.—	33.2	33.5
April	—.—	93.5	94	—	35.5	36	—.—	33.25	33.75
Mai	—.—	93.5	94	—	35.75	36	—.—	33.5	34
Juni	—.—	93.75	94	—	35.5	36	—.—	33.75	34.25
Juli	—.—	93.75	93.75	—	35.5	36	34¼	34	34.25
Tendenz:	ruhig			lustlos			stetig		

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Westfront 1918

Der kommende Tonfilm



FESTSPIELE im **Union-Theater** bringen

Ihr bester Freund

Polizeihund Greif

zeigt mit 15 Schäferhunden in diesem neuesten Harry Piel-Film sein Können

Harry Piel / Vera Schmiterlöw / Darry Holm

Auch jeder Hunde-Liebhaber muß diesen Film gesehen haben.

4⁰⁰ 6²⁰ 8⁴⁰ Uhr

UT

GLORIA-PALAST

Nur noch wenige Tage!

Das große Monumental-Filmwerk

Messalina

Ein historisches Sittengemälde in 2 Teilen — 12 Akte werden in einem Programm gezeigt!

Regie: **Enrico Guazzoni** der berühmte Regisseur „Quo vadis"

Letzter Tag! Letzter Tag! Letzter Tag!

Es gibt eine Frau, die dich niemals vergißt!

Flock und Flickie die Konkurrenten von Micky

4.00, 6.15, 8.55

Waldstr. 30 **RESI** Lichtspiele

Der „Skandal um Eva" greift immer weiter um sich! Die ganze Stadt spricht schon davon!

Und dabei ist die ganze Sache doch soooo harmlos! Aber auch soooo lustig, daß man die Begeisterung darüber wohl verstehen kann.

HENNY PORTEN

bisher die Königin des stummen Filmes (20014) wird auch von der tönenden Leinwand herab der große Star der deutschen Filmbühne bleiben.

Das beweist ihr erster Tonfilm, der 100%ige Lustspiel-Erfolg.

Nur noch heute u. morgen um | 4 | 1/2 7 | u. | 9 | Uhr | in der

SCHAUBURG

Marienstraße 16 - Tel. 6284

Sie haben nur den halben Genuß, wenn Sie den Film nicht von Anfang an sehen. Achten Sie daher bitte auf die Anfangszeiten!

STADTGARTEN

Donnerstag, den 21. August, von 20 — 22½ Uhr:

Sonderkonzert

des Reichsbundes ehemaliger Militärmusiker.

Jubiläums-Spiele ❖ Frankonia-Platz

Zum 35jähr. Bestehen v. 9.—24. Aug. Durlacherallee Haltest. Schlachthof

Heute Mittwoch 20. August 6¹⁵ Uhr **Polizei AH** – Durlach-Aue AH

Morgen Donnerstag 21. August 6¹⁵ Uhr **Durlach-Aue** – **Südstern**

Ab 7 Uhr Konzert im Klubhaus

Städtisches Konzerthaus.

Sommer-Operette.

Mittwoch, 20. August, 8 Uhr: Zum 1. Mal: **Es kam ein Bursch gezogen** (Damals in Jena). Singspiel in 3 Akten von Ernst Neubach u. Ernst Wengraf. Musik von Fredy Raymond.

ROLAND

Heute **Nachmittags-Vorstellung**

Filmregisseur **HOFER**

Filmstar **Gerdi Gerdt**

Kleine Preise.

Weinhaus Just

Täglich **Konzert** der beliebten **Wiener-Damen-Kapelle Walzertraum**

Druckarbeiten

werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck F. Thiergarten (Badische Presse).

Kaffee Bauer

Heute Mittwoch, 20.30 Uhr abends:

Großes Sonder-Konzert!

Leitung: Kapellmeister Dolezel.

Aus dem Programm:

Ouverture zu Le roi d'Ys . . . . Lalo
Fantasie aus „Der fliegende Holländer" . . Wagner
Faustwalzer . . . . Gounod-Liszt

Solist: Karl Kunze.

Morgen Donnerstag:

Gesellschafts-Tanz-Abend!

Kaffee des Westens

HEUTE MITTWOCH 8½ Uhr

Gesellschafts-Tanz-Abend

MORGEN DONNERSTAG 8½ Uhr

Sonder-Veranstaltung

Bad. Schwarzwaldverein Ortsgruppe Karlsruhe

Für die Photofreunde der Ortsgruppe findet Mittwoch, den 20. August, abends 8 Uhr, unter geeigneter Führung eine Besichtigung der mit ausgezeichnet. Leistungen beschickten Photoausstellung im Landesgewerbeamt (Karl-Friedrichstraße) statt. Eintritt frei; Beteiligung erwünscht

---

Preis-Abbau

Schneidermeister fert. Ihnen einen gutsitzenden Anzug für 35—40 ℳ an. Beste Referenz. Offert. u. Nr. J1434 an die Bad. Presse.

Steppdecken

Woll- u. Daunenfüll., Reparaturen werd. v. einfachsten bis zum feinsten angefertigt. Frau Siegert, Sofienstraße 16. (B650)

„Diese Woche"

Garantiert Ziehung 22./23. Aug. **GELD-LOTTERIE** f. Krieger-Witwen u. Waisen

12500 6000 5000 3000

Gesamt u. Hochstgewinne

Dopp. Los 1. M Porto u. Liste 35 ₰

Stürmer MANNHEIM-O. 7. 11

Postsch. Kto. K'ruhe 17043 alle Lotterieeinnehm. u. Verk.-Stell.

Kapitalien

Seriöser **Mitarbeiter** mit 2—3000 Mark für gewinnbringendes Finanzierungsbüro per sofort gesucht. Angeb. unter Nr. H. T. 9319 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

TEILHABER

mit 800—1000 erhält sofort gute Existenz. Kurzentschlossene Angebote mit Kapitalnachweis. Offert. u. F. P. C. 4329 d. Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Immobilien

Bess. Wohnhaus in Liebigstr., sofort zu verkaufen. (B620) Näh. Daxland., Hördtstr. 15, 2—6 U. (B620)

Immobil.-Verkf. Bäckereien, Kaufpreis 18—95 000 ℳ, Anzahl. 5000, 10 000 bis 25 000 ℳ, Wirtschaft, Real recht ohne Bierzwang, Kaufpreis 36 000 Mk., Anzahlg. 6—8000 Mk. Privathäuser all. Art. Offert. u. Nr. P1440 an die Bad. Presse.

Wirtschaft „Zur Wolfsschlucht", Karlsruhe

die zur Zeit renoviert wird, ist auf 1. Oktober d. Js. zu verpachten. Näheres (19967)

Brauerei Heinrich Fels G.m.b.H.

Karlsruhe, Kriegsstraße 115.

Stellengesuche

Suche für meine 23jähr. arbeitswillige, sympathische und gut vorgeb. Tocht. Plätzchen als

Haustochter

in gutem Hause; Taschengeld erwünscht. Anfragen an (N 3244) Frau Gutsbesitzer Kramer, Burgau-Schwaben.

Jg., saubere Frau sucht für einige Std. des Tages Arbeit im Haush. Angeb. unter H.R. 9317 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Mädchen vom Lande, tüchtig i. Haushalt, selbständig und an pünktliches Arbeiten gew., sucht per 1. oder 15. Sept. Stellung als **Alleinmädchen** oder **Köchin** in gutem Hause. Gute Zeugnisse vorhanden. Ang. u. Nr. C 19696 an d. Badische Presse.

Kindergärtnerin sucht Anfangsstelle zu 1—2 Kinder, evtl. als Stütze in kl. Haushalt. Angeb. u. Nr. L1436 an die Bad. Presse.

Fleißiges **Mädchen** v. Lande sucht Stellung, im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren. Ang. unter Nr. H 1433 an die Badische Presse.

Fleißiges, ehrliches **Mädchen** perf. in allen Hausarbeiten (etwas kochen) sucht Stelle in Privat od. Bäckerei, auf 1. Sept. Offert. unt. Nr. D1454 an Bad. Pr.

Offene Stellen

Vertreter für 1. landw. Zeitung mit Beihilfe überall ges., sehr gut. Einkom. Offert. u. Nr. M1437 an die Bad. Presse.

Schlosser, Monteure, Elektriker, Dreher, Maschinisten usw., w. im Beruf vorw. streb., verl. kostenlos d. Broschüre „Der Erfolg" v. Ing. Onken, Bremen, Postfach 805. (N3218)

Weiblich

Eine jüngere **Verkäuferin** für Metzgerei, welche auch Hausarbeit übernimmt, sowie ein **Mädchen** nicht unt. 25 Jahren, für Küche u. Haushalt per 1. Sept. gesucht. Zeugnis mit Bild u. Gehaltsansprüchen erbitte an (9401a) **Metzgerei Rud. Kunz, Mannheim,** Schanzenstraße 21.

Perf., bilanzsich. **Buchhalterin** per sofort gesucht. Ang. u. K 19829 an d. Bad. Presse.

Jüngere Buchhalterin (Anfängerin) mit den nötigen Vorkenntnissen u. guter Handschrift, zum 1. Oktob. f. Buchdruckerei ges. Selbstgeschrieb. Angebote mit Angabe bisher. Tätigkeit u. Gehaltsansprüchen erb. unt. B19695 an die Bad. Presse.

Kostümbüglerin tücht., erfahr. Kraft, kann eintreten (B642) K. Timeus, Färberei, Marienstraße 21.

Flickfrau gesucht, die auch einf. Kinderkl. anfert. Ang. u. F1456 an Bad. Pr.

Flickerin ins Haus gesucht, die auch im Wäsche- u. Kleidernähen etwas bewandert ist. (B646) Maxaustr. 88, 1 Tr., r

---

Lebensfachmann

für Karlsruhe u. weitere Umgebung von großer (N3271)

Lebensversicherungsgesellschaft

gesucht.

Weitgehendste Unterstützung durch Adressenmaterial zugesichert. Gelegenheit hierbei auch in Sachversicherung zu arbeiten ist geboten. Erstklassige Fachleute wollen ihre Bewerbung einreichen unter Beifügung v. Zeugnissen u. Erfolgsnachweis u. Nr. U. 1710 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Etwas besseres gibt es nicht!

Wenn Sie eine solide, verdienstreiche **Dauerexistenz suchen,** senden Sie Ihr Bewerbungsschreiben mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und des verfügbaren Betriebs-Kapitals unter „Phänom" Nr. 3263 an die Bad. Presse. Wir werden Sie zwecks Uebernahme unserer Geschäftsstelle zu einer persönlichen Rücksprache benachrichtigen.

Amtliche Anzeigen

Säuglings- und Kleinkinder-Pflegekurs.

Im Herbst d. Js. beginnt in der Säuglings- und Kleinkinderpflegerinnenschule des städt. Kinder- und Säuglingsheims ein neuer Kurs zur Pflege des Säuglings und Kleinkindes in gesunden und kranken Tagen. Kursdauer 1 Jahr mit abschließendem Staatsexamen. Mindestalter 18 Jahre. Kursgeld einschl. Wohnung und Verpflegung monatlich 50 RM.

Auskunft und Prospekt durch das Kinder- und Säuglingsheim, Sybelstr. 11.

Karlsruhe, den 15. August 1930.

Der Oberbürgermeister.

Fohlen- und Pferdemarkt in Rastatt.

Am **Dienstag,** den 9. September 1930, **vormittags,** findet, wie alljährlich vor dem Kriege, wieder ein allgemeiner, nicht auf Zuchtgenossenschaften beschränkter Fohlen- u. Pferdemarkt auf dem oberen Marktplatz Kaiserstraße — verbunden mit

Verlosung

von 15 Fohlen, welche auf dem Markte gekauft werden, im Gesamtwerte von ..., 5 Geldgewinne im Gesamtbetrage v. ..., 100 Gebrauchsgegenstände im Gesamtwert von 800 ℳ statt. Die Ziehung erfolgt am gleichen Tage, nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathaus.

Für Fohlen werden den Gewinnern ... des Kaufpreises garantiert.

Für die Zufuhr von Fohlen bis zum Alter von 4 Jahren aus den Kreisen Baden und Karlsruhe wird, soweit ein Verkauf nicht erfolgt, für den Heimweg ein Wegegeld von 20 Pfg. für den Kilometer vergütet.

Die Beschälkarten (Geburtsscheine) für die zugeführten Fohlen nebst tierärztl. Gesundheitszeugnis sind mitzubringen.

Preis des Loses 1 ℳ, 11 Lose 10 ℳ.

Den Vertrieb der Lose hat die Firma Otto Pflaum, Zigarrengeschäft in Rastatt, übernommen, an welche sich Wiederverkäufer wenden wollen.

Rastatt, den 3. Juli 1930.

Das Bürgermeisteramt. Götzmann.

Obst-versteigerung.

Es wird öffentlich gegen Barzahlung auf dem Platze versteigert:

1. Am Donnerstag, d. 21. Aug. 1930, nachmittags 16 Uhr, d. Obst-Erträgnis im Vorort Rüppurr. Zusammenkunft: Almend-Rastatterstraße. (19962)
2. Am Freitag, den 22. August 1930, vorm. 9 Uhr, das Obsterträgnis in den Vororten Bulach u. Beiertheim. Zusammenkunft: Rathaus Bulach.
3. Am Freitag, den 22. August 1930, nachmittags 15 Uhr, das Obst-Erträgnis im Vorort Rintheim. Zusammenkunft: Farrenst. Rintheim.
4. Am Montag, d. 25. August 1930, vorm. 8 Uhr, das Obst-Erträgnis im Vorort Daxlanden. Anschließend das Obsterträgnis d. Daxlander- u. Vogesenstraße. Zusammenkunft: Rathaus Daxlanden

Städt. Tiefbauamt.

Was muß man tun?

Wenn man etwas verloren oder gefunden hat

Wenn man eine Stelle sucht oder zu vergeben hat

Wenn man lohnend. Nebenverdienst zu erlangen wünscht

Wenn man ... möbl. Zimmer ... oder zu vermieten ...

Man muß inserieren

und zwar in der „Badischen Presse", die mit einer notoriell beglaubigten Zahl von 52 259 festen Beziehern weit an der Spitze aller badischen Zeitungen steht.